NEUERSCHEINUNG

GEP - SONDERHEFT 6


Dieter von Reeken (Hrsg.)

EXTRATERRESTRISCHE INTELLIGENZEN

Band 4 Bibliographie 1981-1982 (Titel 347-426)

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

EXTRATERRESTRISCHE INTELLIGENZEN BAND 4

Kommentierte Bibliographie der deutschsprachigen selbstständigen Veröffentlichungen zum Themenbereich

- Außerirdisches Leben,
- UFOs (Fliegende Untertassen),
- Prä-Astronautik,

zusammengestellt und herausgegeben von

Dieter von Reeken

im Rahmen der "Arbeitsgruppe Bibliographie" in der

GESELLSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG DES UFO-PHÄNOMENS (GEP) e.V.

Dieter von Reeken (Hrsg.): Extraterrestrische Intelligenzen Band 4. Bibliographie 1981-1982 (Titel 347-426). Lüdenscheid, Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens, 1. Auflage 1985.Geheftet , fester Kartonumschlag, 37 Seiten, mit Abbildungen und mehreren Reistern. ISBN 3-923862-05-9) DM 10,-- (für GEP-Mitglieder DM 8,--).

Absender (bitte in Druckschrift schreiben)

____

____

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl) (Ort)

BEACHTEN SIE BITTE DIE UMSEITIGEN LIEFERBEDINGUNGEN.

GEP-MITGLIED 0 JA 0 NEIN

POSTKARTE

GEP

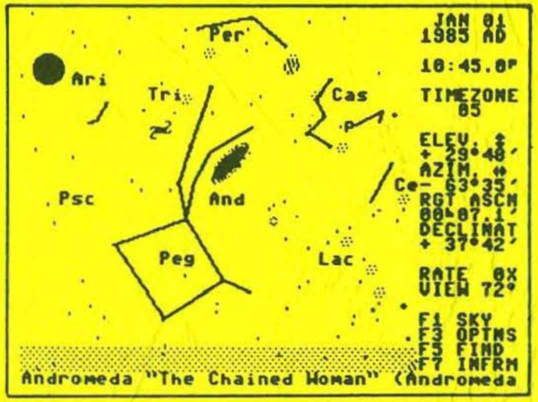
POSTFACH 2361

D-5880 LÜDENSCHEID

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

ISSN 0723-7766
NUMMER 4
1985
JULI - AUG
HEFT 40
JAHRGANG 6
DM 4,00

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.







Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objekts oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

Definition nach Dr. J. Allen Hynek, Center for UFO-Studies, USA

DIE GEP...

...ist die größte eingetragene Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Für uns ist ein UFO im weitesten Sinn ein Objekt, das zur Zeit der Beobachtung für die Zeugen nicht erklärbar war.

Die GEP e. V. untersucht diese Sichtungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Felduntersuchungen und der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär, d.h. fast alle Naturwissenschaften und einige Geisteswissenschaften werden zur Analyse herangezogen. Die Herausgabe der vereinseigenen Zeitschrift "Journal für UFO-Forschung", kurz "JUFOF", diverse Fachveröffentlichungen und die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen in der ganzen Welt ergänzen die Arbeit der Gemeinschaft.



Meldezentrale für UFO-Beobachtungen
(0 23 51) 2 33 77 · Tag + Nacht
GEP, PF 2361, 5880 Lüdenscheid

Weitere Meldestellen:

Mannheim (CENAP)
Werner Walter
0621 / 701370

Mannheim (CENAP)
Hansjürgen Köhler
0621 / 703506

Heilbronn (CENAP)
Jochen Ickinger
07131 / 80910

Heilbronn (CENAP)
Roland Gehardt
07131 / 484528 oder
07131 / 80587

IMPRESSUM

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das "JUFOF" erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Autorenhonorare können deshalb nicht gezahlt werden.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Hans-Werner Peiniger (hwp) und Gerald Mosbleck (gem).

Nachdruck: auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP und bei Zusendung von einem Belegexemplar zulässig.

Bezugspreise: Inland: 1 Jahr DM 21,—; Einzelheft DM 4,—. Ausland/All other Countries: DM 25,—/yr. (Airmail extra: DM 5,—). Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich dann um 1 Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich darauf verzichtet wird.

Anzeigenpreise: bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an. Kleinanzeigen: bis zu 3 Schreibmaschinenzeilen (a' 60 Anschläge) für Abonnenten und bis zu 6 für GEP-Mitglieder sind kostenlos!

Druck: Zeisig, D-5880 Lüdenscheid

Postgirokonto: GEP e. V. - Dortmund - Kto.: 183 81-464, BLZ 440 100 46.

Herausgeber: Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e. V., Postfach 2361 *** D-5880 Lüdenscheid 1 *** West Germany. Tel.: (02351) 23377 (Tag + Nacht)

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

NUMMER 4 | 1985 | JULI · AUG | HEFT 40 | 6. JAHRGANG

UFO'S IM WESTERWALD II

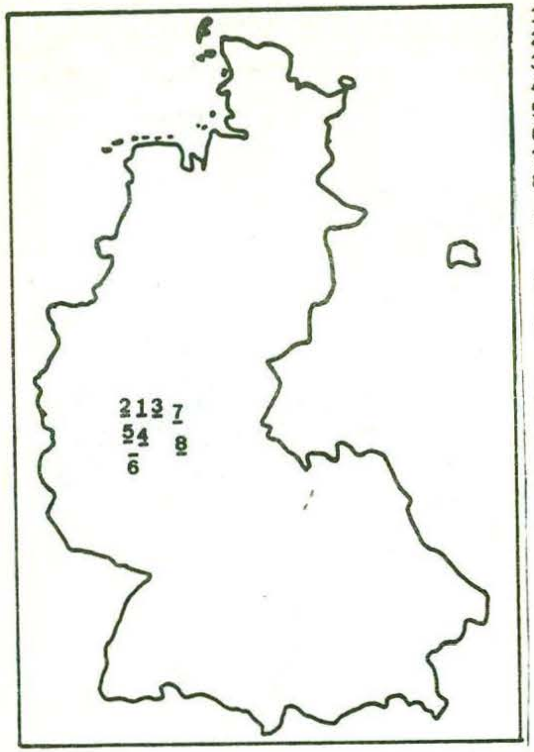
HANS-WERNER PEINIGER

Im letzten Heft habe ich die Beobachtungen zum "Fall Westerwald" vorgestellt. Im folgenden Beitrag sollen die Sichtungen bewertet werden. Aus Kostengründen konnte leider nur eine Beobachtung Vor-Ort untersucht werden. Es ist sehr schwer, verschiedene Zeugen unter einen Hut zu bekommen. Es wären mehrere Anfahrten nötig gewesen, von denen wir jedoch aus Kostengründen absehen mußten. Da die Zeugen nicht persönlich befragt werden konnten, fehlen natürlich wichtige Daten, die auch der Grund dafür sind, daß viele Beobachtungen als Fälle mit "ungenügende Daten" eingestuft werden müssen. Über das Ergebnis der Vor-Ort-Untersuchung der nach unserer Meinung interessantesten Sichtung werde ich jedoch erst im nächsten Heft berichten können.

198103 A

In einem Telefongespräch teilte mir der Zeuge mit, daß er sich zwar nicht mehr an das genaue Datum erinnern könne, jedoch noch mit Sicherheit wisse, daß zwei Tage nach dem Vorfall in der "Bild"-Zeitung ein großer Bericht über UFO-Sichtungen bei Darmstadt stand. Wenn dies zutrifft, müßte es sich dann bei dem Sichtungstag um den 15.März 1982 gehandelt haben, denn am 17.März meldete "Bild" "Unheimliche UFOs über Hessen".

Ferner erfuhr ich in dem Gespräch, daß der Zeuge die Landstraße mit einer Geschwindigkeit von etwa 80-90 km/h befuhr. Die Sichtungszeit betrug nur etwa 10 Sekunden. Die Beobachtung erfolgte also während der Fahrt durch die Windschutzscheibe. Bei der hohen Geschwindigkeit und der kurzen Sichtungsdauer den Rhythmus des blinkenden Lichtes genau zu schätzen ("2-3 Sek.") halte ich für außerordentlich schwierig, wenn nicht gar unmöglich. Die routinemäßige Überprüfung der astronomischen Daten ergab, daß es an diesem Tag und auch Ende März 1981 noch dämmerte. Da die Beobachtung durch die Windschutzscheibe erfolgte, kann ich mir vorstellen, daß es sich hierbei um eine Reflexion auf der Scheibe gehandelt haben könnte. Diese naheliegende Erklärung kann durch verschiedene Ursachen hervorgerufen werden, so z.B. von außen durch Hubschrauberlichter oder innen durch eine im Wagen befindliche Lichtquelle. Der Mond scheint jedenfalls als Auslöser auszuscheiden, da er zu beiden Sichtungszeiten nicht annähernd in Fahrtrichtung (NW) stand und



1 = 198103 A, Linden
2 = 1983, Sommer, Wahlrod
3 = 19831026 A, Bad Marienberg
4 = 19831027 A, Hahn
5 = 19831123 A, Ellenhausen
6 = 19831130 A, Montabaur
7 = 19831130 B, Hohenroth
8 = 19831206 A, Weilburg a.d.Lahn

- = NL

aufgrund seiner geringen Höhe (etwas über Horizont) von Bergen verdeckt war.

Trotz der naheliegenden Erklärung muß der Fall als "ungenügende Daten" eingestuft werden, da einer der wichtigsten Punkte einer Sichtung, das genaue Datum, nicht angegeben wurde.

1983, Sommer

Auch zu diesem Fall ist das genaue Datum leider nicht bekannt. Werner Walter vom CENAP, den ich bat, mir seine Meinung zu den Sichtungsfällen mitzuteilen, meinte, daß es sich hierbei um einen selbsthergestellten Heißluftballon mit mehreren Brennern handeln könnte. Nun, mit dieser Erklärung könnte man sicherlich fast alle leuchtenden Objekte am Himmel erklären. Sie ist aber auch recht ungewöhnlich und wenig wahrscheinlich. Hier wäre eher eine Vor-Ort- Untersuchung notwendig, um weitere Daten zu erfragen. Diese sollte auch vor einigen Wochen erfolgen, kam jedoch nicht zustande, da ich die Zeugin kurz vor und an dem Reisetag nicht mehr telefonisch erreichte.

Bemerkenswert bei diesem Fall ist sicherlich, daß das Objekt die Zeugen scheinbar in geringer Höhe überflogen hat. Vorerst muß jedoch auch dieser Fall als "ungenügende Daten" eingestuft werden, da die notwendige persönliche Befragung noch nicht erfolgte und das genaue Sichtungsdatum nicht bekannt ist.

19831026 A

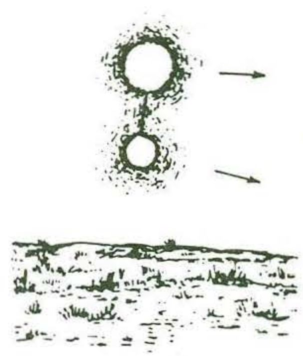
Viele Daten, so beispielsweise die Bewegung des Flugkörpers und das optische Erscheinungsbild sprechen für eine natürliche Erklärung. So kann es sich hierbei um ein fehlinterpretiertes startendes Flugzeug gehandelt haben. Gerade um den Ort Bad Marienberg befinden sich mehrere Flugplätze, darunter auch der schon etwas größere Flughafen "Siegerland". Eine Überprüfung der astronomischen Gegebenheiten hat keine aufklärenden Erkenntnisse gebracht. Aufgrund der sehr wahrscheinlichen Erklärungsmöglichkeit müssen wir diesen Fall als "unidentifiziert" einstufen.

19831027 A

Dieser Fall wurde von uns Vor-Ort untersucht. Ein Bericht darüber erscheint im nächsten Heft.

19831123 A

Das von dem jungen Zeugen beobachtete Objekt ist nicht ohne weiteres zu erklären. Beispielsweise wurde als Erklärung in Erwägung gezogen, daß es sich dabei um zwei Ballone gehandelt hat, die mit Leinen, Kabeln o.ä. verbunden sind. Die Überprüfung der astronomischen Gegebenheiten ergab, daß gerade die Sonne untergegangen war und die Ballone, sofern sich diese in entsprechender Höhe befanden, noch hätte anstrahlen können. Dagegen spricht die Sichtungsdauer und die scheinbare Größe (trotz statistisch ermittelter Abstriche). Ferner könnte es sich auch um eine plasma- oder kugelblitzähnliche Erscheinung gehandelt haben. Im Katalog geophysikalischer Anomalien "LIGHTNING, AURORAS, NOCTURNAL LIGHTS, AND RELATED LUMINOUS PHENOMENON" von William R. Corliss ist auf Seite 72 eine den beobachteten Objekten ähnliche Erscheinung abgebildet (siehe rechte Abb.). Es handelt sich hierbei um Doppelkugelblitze, die durch einen leuchtenden Faden verbunden sind (siehe hierzu auch JUFOF 4'83, S.124). Gegen diese Erklärung spricht jedoch die Witterung, denn Kugelblitze erscheinen in der Regel nur bei Gewitter oder einer ähnlichen Witterung. Ferner sind sie meißtens nur sehr kurzlebig (wenige Sekunden bis zu einigen Minuten). Aufgrund fehlender wahrscheinlicher Erklärung "unge.Daten".



19831130 A

In dem uns vorliegenden Fragebogen hat der Zeuge leider unklare Aussagen gemacht. So geht z.B. nicht eindeutig daraus hervor, ob sich der Zeuge in seinem Fahrzeug während der Fahrt befand oder im Freien. Er gibt nämlich einmal an, das Objekt durch die Windschutzscheibe beobachtet zu haben. In unserer Bewertung gehen wir jedenfalls davon aus, daß der Zeuge sich in seinem Fahrzeug befand. Unser Gedanke war, daß es sich vielleicht um einen herunterstürzenden Ballon (Wetterballon) gehandelt haben könnte, der durch Irgendetwas aufgefangen wurde (Starkstromüberlandleitungen) und sich dann nach 10 Minuten wieder losriß. Beim Absturz wurde die Hülle durch die Teile, die als "zwei Lichter" beschrieben wurden, in die Länge gezogen und erschien deshalb als Schweif. In Bodennähe füllte sich die leere Hülle noch einmal mit Luft, wurde abgebremst und dann abgefangen. Ich muß zugeben, daß es sich hierbei um eine recht unbefriedigende Erklärung handelt. Da uns letztendlich wesentliche Daten zu der Beobachtung fehlen, muß auch dieser Fall als "ungenügende Daten" eingestuft werden.

19831130 B

Leider wurden nur zwei kleine leuchtende Punkte beobachtet, die durch die verschiedensten Fluggeräte verursacht worden sein können. Dazu zählen insbesondere Hubschrauber und Flugzeuge, deren Motorengeräusche bei entsprechenden Windverhältnissen nicht unbedingt zu hören sein müssen. Auch die Flugformation und die Trennung der Flugkörper sind beispielsweise bei Hubschrauber-Übungsflügen nicht ungewöhnlich. Im Westerwälder-Raum befinden sich etliche militärische Anlagen und Flugplätze, so daß diese Erklärungsmöglichkeit sehr wahrscheinlich und allen anderen vorzuziehen ist. Deshalb wüssen wir diesen Fall als "identifiziert" betrachten.

19831206 A

Da die Beobachtung durch das geschlossene Fenster erfolgte, kann man nicht ausschließen, daß es sich hierbei um ein herkömmliches Fluggerät (z.B. Hubschrauber, Heißluftballon) gehandelt hat, dessen normale Erscheinungsform (gerade bei leuchtenden oder beleuchteten Körpern) durch die Fensterscheiben verzerrt wurde. Hinzu kommt noch, daß zu dieser Jahreszeit die Heizkörper, die sich in der Regel direkt unter den Fenstern befinden, voll aufgedreht sind, so daß eventuell "flimmernde Luft" die Verzerrungen noch verstärken konnte.

Auch wenn die junge Zeugin nicht unter Medikamenteneinfluß stand, muß doch berücksichtigt werden, daß es immerhin nach 23 Uhr war und der übliche Krankenhausalltag und zusätzlich der "Nikolaus-Tag" die Patientin vermutlich ermüdet hat. Demnach war die Beobachtungsgabe, bzw. das Aufnahmevermögen sicherlich geschwächt. Aufgrund der psychischen Belastungen liegt die Fehlinterpretation eines normalen Fluggerätes nahe. Was nun genau Auslöser für die Fehlinterpretation oder Reflexe auf der Scheibe war, läßt sich letztendlich nicht genau ermitteln.

Da die genannten Punkte die erwähnte Erklärungsmöglichkeit sehr wahrscheinlich machen, müssen wir diese Beobachtung als "identifiziert" einstufen.

IUEL-TAGUNG IN DORTMUND

PETER TEWES, IUEL, BEP UND SCIENTOLOGY CHURCH

VON GERALD MOSBLECK

Eigentlich sollte dieser Artikel nur über die IUEL-Tagung vom 19. Mai 1985 in Dortmund berichten. Aber was Vertreter der GEP dort zu hören bekamen, nötigte dann zu aufwendigeren Recherchen und erbrachte interessante Hintergrundinformationen. Ich möchte an dieser Stelle aber auch darauf hinweisen, daß einige Schlußfolgerungen zwar zwingend sind, aber noch nicht eindeutig bewiesen. Dies wird im Text jeweils deutlich gemacht.

DIE TAGUNG


Peter Tewes vor Pinwand

19. Mai 1985, 11.15 Uhr, Dortmund, Hotel Gildenhof. Im total überfüllten Tagungsraum drängen sich die ca. 60 Zuhörer auf viel zu eng stehenden Stühlen. Letzte Vorbereitungen offenbaren technische Mängel und bedeuten für die hinteren Hörer ein angestrengtes Lauschen. Peter Tewes erscheint. Mein Eindruck einer Kaffeewerbefahrt- Veranstaltung verdichtet sich. Gespannte Erwartung ob der so gekonnt angekündigten Tagung konzentriert sich auf den einsamen Referenten, der sich vorgenommen hat, seine fürwahr unglaublichen Thesen einem willigen Publikum zu unterbreiten. Was aber, wenn es doch noch einige 'Wissenschaftsgläubige' unter den Zuschauern geben sollte? Nun, dem kann abgeholfen werden. Nach ersten, noch zaghaften Informationen über den dreifaltigen Menschen (Körper, Geist und Seele), über Lichtebenen und schattenloses Licht, gehts gleich in die Bereiche Esoterik, Spiritismus und endlich zu Tewes's eigentlichem Thema, der Reinkarnationsforschung, das er während seines ganzen Vortrages nicht mehr verläßt. Doch was sagt die Wissenschaft zu solchen 'imaginären' Dingen? Nun, sie ist selbst ja so undenkbar, so imaginär. Beispiel gefällig? Gerne: Was 3x3 ist weiß jeder: 9. Aber bei 3mx3m wirds schon schwierig, zumindest für Teile des Publikums: Nämlich 9 qm und nicht 9m, ätsch. Aber 9qm kann man sich auch noch vorstellen. Aber dann: 3sx3s gleich 9qs? Nein, das geht dann doch zu weit! Sekunden im Quadrat? Unvorstellbar. Doch es kommt noch besser: Zieht man nämlich frecherweise die Wurzel aus -1, so kommt eine 'imaginäre' Zahl heraus! Na also, die exakteste der Wissenschaften, die Mathematik ist auch nur eingebildet. Wenn das nicht überzeugt.

Was steckt aber hinter dieser wilden 'Beweisführung'? Nun, m als Meter und s als Sekunden ist Physik und keine Mathematik. Und selbstverständlich gibt es keine Quadratsekunden, diese sind nur Hilfsgrößen, um besser Berechnungen anstellen zu können. Na und mit i (Zeichen für imaginäre Zahlen) kann man sehr wohl rechnen: i x i ergibt -1 und i ist recht nützlich für komplizierte Berechnungen.

Also doch logisch und kein Beweis für die Unzulänglichkeit der Wissenschaft, schon eher für die mangelnde Ausbildung des Vortragenden. Und doch recht geschickt, konnte Tewes doch nicht damit rechnen, daß sich naturwissenschaftlich geschulte Leute in seine Vorstellung begegeben würden, die seinen Schwindel durchschauen. Zustimmendes Gemurmel zeigt an, daß man es sehr gerne sieht, wenn die so unverständliche und arrogante Wissenschaft mal eins aufs Dach kriegt.

Und genau das bezweckt der exzellente Rhetoriker Tewes ja gerade: Sprich dem Volk nach dem Mund und serviere ihnen dann möglichst phantastische Geschichten, die sie als eine Art 'Geheimwissen' nicht gegen kritische Stimmen verteidigen müßen.

Jetzt prasseln die Geschichten und Theorien nur so auf uns herab: Lichtwesen, Engel, Teufel, Elemente, Dimensionen, zeitlose, raumlose und zeit- und raumlose Ebenen, Luzifer, Satan und natürlich die 'dunkle Seite ' (Star Wars läßt grüßen). Nach kurzer Zeit höre ich auf, jeden seiner Ideen im Geiste zu widerlegen; es sind einfach keine zusammenhängenden Gedankengänge sondern wirr aneinandergereinte Worte aus vielen Bereichen der Religion, Esoterik und Okkultismus.


Gespräche am Rande, links Roland Gehardt

Pausen sind absichtlich kurz gehalten, Reflektionen auf das gerade Gehörte offenbar nicht erwünscht. Um die Widerstandskraft weiter zu schwächen gibts auch keine Gelegenheit zu einem Mittagessen. Um nur ja keine Verdienstmöglichkeit auszulassen, wird Kaffee und Kuchen (Kaffeefahrt!) verkauft. Wir setzen uns ab. Erstmals äußern einige von uns die Vermutung, hinter der IUEL stecke die Scientology- Church. Indizien dafür gibt es einige. So auch das anmaßende autoritäre Verhalten von Tewes zu Beginn der Vorstellung, als er Tonbandaufzeichnungen und sogar fast unhörbare Gespräche radikal unterband, wer will schon gerne Beweise dieser Art gegen sich haben?

Nach unserem Mittagsausflug begebe ich mich aus der zweiten Reihe in den Hintergrund des Raumes. Hier haben sich inzwischen die verspätet eingetroffenen Vertreter des CENAP breitgemacht. Alle warten auf die Offenbarungen zum Thema UFO-Forschung. Doch wie schon beim Thema Prä-Astronautik kommen wieder nur Geschichten über angebliche 'Rückführungen' in frühere Leben und an Bord von Raumschiffen. Auf Fragen zum Thema Kontaktler gibts nur Ausweichendes und Streit entzündet sich an solch 'wichtigen' Dingen wie: Tierinkarnationen ja oder nein. Das begeisterte natürlich die anwesenden älteren Damen.

In der Schlußdiskussion gibts dann doch einige brauchbare Informationen: Die IUEL will auf gar keinen Fall ein eingetragener Verein werden; die Ausbildung zum UFO-Kontaktler kostet mindestens 1400,-- DM; eine Ausbildung zum 'Reinkarnationstherapeuten' gibts für 2400,--, wenn man Glück hat. Anschaffungen an technischem Gerät verlangen tausende und rechtfertigen dann wohl auch die herumgereichte Sammelbüchse. Der Beitrag ist vergleichsweise human: Für DM 10,-- im Monat kann man Mitglied der IUEL werden.

IDEEN DER IUEL

Bewußt habe ich bis jetzt keine Angaben zu den eigentlichen Ideen des Herrn Tewes gemacht. Dies ist einfach nicht möglich. Sein Vortrag war so wirr, so widersprüchlich, daß eine einheitliche, verständliche Theorie nicht erkennbar wurde. Wenn man aber eine Essenz daraus darstellen will, so ist dies mit Abstrichen machbar, wobei mehr Wert auf eine subjektive Einschätzung als auf eine nicht realisierbare authentische Widergabe gelegt wurde.

Die von Herrn Tewes gegründete IUEL (Internationale Union zur Erforschung außerirdischen Lebens) vertritt die Meinung, daß es mehrere Dimensionen (nicht im physikalischen Sinne sondern eher Seinsebenen) gibt, daß wir uns theoretisch zwischen, bzw. in diesen Dimensionen bewegen können und daß alle Lebewesen ständig wiedergeboren werden. Die Erinnerung an frühere Leben geht nicht verloren, ist aber nicht bewußt. Leiden und Charakter werden allerdings beeinflußt und machen uns das Leben schwer. Ebenso können Spannungszustände der Seele, etwa wenn der 'göttliche Funken' nicht im Herzen sondern in die Hose gerutscht ist, Leiden und besonders Psychosen verursachen. Hier helfen nur 'Schutzengel' oder eben eine Reinkarnationstherapie. Bei einer solchen will Tewes einen Probanten dann soweit in die Vergangenheit geschickt haben, daß der ihm plötzlich von seinem Leben als Prä-Astronaut erzählt hat. Seither führt der selbsternannte Therapeut seine Opfer mit Vorliebe in Raumschiffe oder prähistorische Zeiten. Natürlich kommen dabei die wildesten Geschichten heraus. Hat ein Kunde dann erstmal seine schrecklichen 'Alterlebnisse' erkannt, so sind meistens auch seine Beschwerden geheilt.

Aber bei diesen Rückführungen wurde auch deutlich, daß die 'schwarze Seite' in Form von negativen UFOs auch unsere heutige Zeit bedroht, ja es sollen sogar über 1 Million 'Men in Black' unter uns weilen und uns in Versuchung führen. Tewes ist, fast ist man geneigt zu sagen: selbstverständlich, Vegetarier und machte gerade eine Fastenkur. Seine Therapie bestent aus Gesprächen, die er mit seinen 'Patienten' führt. In Frage- Antwortspielchen erfragt Tewes dann alle möglichen Erinnerungen. Meist die, die er haben will.

UNGEREIMTHEITEN

Trotz der vorbildlich beherrschten Art des Vortragenden gingen an bezeichnender Stelle dann doch die Pferde mit ihm durch: Gegen Kirchen und freudestrahlende, abtreibende Frauen hetzte er wie ein Fanatiker. Und zog sich auch prompt eine Rüge einer wohl etwas feministisch angehauchten älteren Frau zu. Aber auch für Kritik aus den Reihen des Publikums gabs schnell eine Erklärung: Auf die wohl abgesprochene Frage eine 'unbeteiligten' Zuhörers, ob denn hier im Raum auch negative UFOnauten säßen, hieß es sinngemäß: Viele würden gerade deshalb geschickt, um Referenten wie Peter Tewes durch Kritik zu stören. CENAP also wiedermal als Belzebub, diesmal sogar aus dem All.

Überhaupt wurde recht kräftig die 'Gut und Böse'- Masche abgezogen: Wer nicht für uns ist, ist schlecht und muß vernichtet werden. Wobei geschickt ein Unterschied gemacht wurde, zwischen Ganzschlechten und nur Verführten, die will er ja schließlich retten. Kein Trick der Werbung wurde ausgelassen: Zustimmung aus dem Publikum erwies sich als Hilfestellung durch Tewes- Bekannter. Stichwortgeber wurden geschickt im Raum verteilt und am Schluß sollte jeder Zuhörer eine 'Hörerliste' ausfüllen, mit Anschrift versteht sich. Buchveröffentlichungen, Mitgliedszeitschriften und Vorträge wurden angedront.

Am Schluß erschien dann ein graumelierter Managertyp und befragte eine Helferin, die uns zuvor schon streng beobachtet hatte, nach dem 'Erfolg' des Vortrages. Dieser Herr wird wohl der Firma BEP angehören, wie die Tewes Äußerung, das Ziel der IUEL wäre in erster Linie Bewußtseinserweiterung schon vermuten ließ. Und richtig, vor dem Hotel konnten wir einen Mercedes mit Hamburger Kennzeichen entdecken, dessen Motorhaube mit den Buchstaben BEP geschmückt war.

Erich von Däniken mußte auch als Befürworter und Gönner herhalten: Er unterstütze die Ziele und Ideen der IUEL. Leider auch falsch: EvD weiß nichts davon.

INTERESSANTE GEMEINSAMKEITEN

Um die offensichtlichen Zusammenhänge zwischen der IUEL, bzw. des Instituts für esoterische Psychologie und Therapie (Leiter Peter Tewes, vermutlich dient die IUEL nur als Werbeträger für dieses Institut) und der Scientology-Church verstehen zu können, muß ich etwas mehr über diese Sekte berichten:

> Die Scientology Kirche Deutschland - Hubbard Scientology Organisation München e.V. (im Weiteren kurz SC genannt) wurde 1971 in München gegründet. Vordenker und Gründer dieser Gruppe ist der Amerikaner L. Ron Hubbard, ein ehemaliger Science-Fiction Schreiber, der mit dem Werk DIANETIC die Grundlage für die Scientologen Bewegung schuf. Dazu noch später. Essenz der scientologischen Lehre ist eine Therapie, die sich um den Geist und seinen Einfluß auf den Körper dreht. Ziel ist es, den Menschen von allen psychosomatischen Krankheiten zu heilen. Diese Therapie besteht aus 'Auditings', also Anhörungen. Hierbei werden Störungen auch in der Vergangenheit aufgespürt und gelöscht. SC bezieht hierbei die hinduistische Wiedergeburtslehre ein. Der Geist inkarniert sich jeweils in neuen Körpern. Die Störungen reichen auch in frühere Leben und ihre Beseitigung befreit auch den 'Thetan', das eigentliche Geistwesen und dieses kann sich dann vom Körper lösen. SC ist gänzlich von psychotherapeutischen und psychotechnischen Ansätzen geprägt. Ein Kult, wie bei einer Religion erwartet, existiert nur in geringem Umfang. Von Anfang an enwickelte sich die Organisation systematisch und bildete auch bald Unter- und Nebenzweige. Der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW in einem Expertenbericht: "Mit der Begründung, der Verein verfolge wirtschaftliche und sittenwidrige Zwecke und betreibe unlauteren Wettbewerb, wurde dem 'Scientology Center Düsseldorf Mission der Scientology-Kirche' durch das Amtsgericht und auch durch das Landgericht Düsseldorf die Eintragung in das Vereinsregister verwehrt. Die Mitgliedschaft in der SC-Kirche kann schwerwiegende Folgen für das einzelne Mitglied nach sich ziehen, da die Autoritätsstruktur, die totale Reglementierung und die ideologische Sprachgebung der Organisation eine harte Indoktrination bewirken und das Mitglied nach außen hin hermetisch abriegeln können." Im Beschluß des Landgerichts Düsseldorf heißt es unter anderem: "Es gibt kein 'Religionsprivileg' des Inhalts, daß jedwede Einrichtung, die sich darauf beruft, eine Religion zu sein oder einer Religion zu dienen, die ihr beliebige Rechtsform annehemen kann, ohne deren Voraussetzungen zu erfüllen."

Die Verbindungen zu Peter Tewes liegen auf der Hand. In beiden Fällen handelt es sich in erster Linie um ein Kommerzunternehmen, das Psychotherapie verkauft. In beiden Fällen wird mit den gleichen Argumenten gearbeitet. Hier wie da sind die Preise gemessen an der tatsächlich erbrachten Leistung reinster Wucher. Auch die Sekte hält jede Kritik von sich fern. Herr Tewes gab sogar im Gespräch mit Roland Gehardt Verbindungen zu SC zu. Auch die SC Mitarbeiter sind rhetorisch geschult. Die Weigerung, die IUEL als e.V. zu zulassen, erklärt sich wohl aus den schlechten Erfahrungen mit den Gerichten. Übrigens wurde auch ein Einspruch gegen das Urteil beim Oberlandesgericht abgewiesen.

Auch wenn ein direkter Zusammenhang zwischen IUEL und SC nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden kann, glaube ich, daß die auffälligen Ähnlichkeiten nicht zufällig sind. Wie die Firma BEP damit zusammenhängt, muß noch geklärt werden. Wahrscheinlich erscheint mir folgender Zusammenhang: BEP und IUEL sind Nebenzweige der SC. BEP verkauft zu Horrorpreisen Lernprogramme für Parapsychologie, IUEL bietet die Ausbildung zu UFO-Kontaktlern. Offensichtlich der Versuch, neue Absatzmärkte für die immer gleiche 'Ware' zu finden.

In Lüdenscheid entdeckten wir kurz nach der Tagung in Dortmund ein Schaufenster mit dem bereits erwähnten SC Standardwerk DIANETICS. Die sofort informierte Presse brachte mehrere Artikel und es bleibt zu hoffen, daß die SC bei uns nicht Fuß fassen kann. Dazu einige Zeitungsausschnitte am Ende dieses Berichts.

Quellen: Fotos: Hans Werner Peiniger

Informationsblätter der IUEL, Institut für esoterische Therapie und Psychologie.

2. Sachstandsbericht der Landesregierung zu Jugendreligionen, Düsseldorf 1983, Seite 24 ff

MYSTERIA, NR. 56, Seite 12 ff, Selbstverlag Halver 1985

Roland Gehardt: Leben Prä-Astronauten unter uns?, U I - Verlag Heilbronn 1985

Magazin 2000, NR. 2'85, Seite 59f, Verlag Michael Hesemann, Göttingen 1985

Hinweis: Die Broschüre von Roland Gehardt: Leben Präastronauten unter uns? Die IUEL und ihre Ziele, ist gegen DM 3,-- zu beziehen bei Roland Gehardt, Frundsbergstr. 244, 7100 Heilbronn-Böckingen.

Die gefährliche Sekte »Scientology Church« wirbt jetzt intentiv auch in Lüdenscheid

Opfer geraten in schlimme Abhängigkeit

Lüdenscheid. Als zwei junge Lüdenscheider kürzlich an einer Veranstaltung der sogenannten »Internationalen Union zur Erforschung außerirdischen Lebens« in Dortmund teilnahmen, kam ihnen der Verdacht, daß es sich dabei um eine neue Abteilung der gefährlichen »Scientology Church« handele. Aufgeschreckt von Untersuchungen über diese aggressive Psychokult-Sekte, fiel ihnen daheim dann in der Passage zwischen Fußgängerbrücke und Rathausplatz eine große Schaukastenreklame auf: Unter dem Deckmantel der Wissenschaft wirbt diese Jugendsekte, die junge Leute nicht nur unter schlimmen psychischen Druck setzt, sondern auch in schwere finanzielle Nöte bringen kann, nun auch in Lüdenscheid.

Ein Amerikaner namens Lafayette Ronald (Ron) Hubbard stellt dort sein Buch »Dianetik – Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit« aus. Auf platte Weise werden Wege zum Glück-... den.« Eben das tat Hubbard dann auch 1954 mit seiner »Scientology Church«.

Was für den Gründer ein reines Geschäft ist, kann für junge Leute – insbesondere psychisch labile Menschen – schlimm enden. »Scientology ist keine Kirche, nicht einmal eine religiöse Gruppe, sondern allenfalls eine Weltanschauungsgemeinschaft mit Science-fiction-Einschlag. Scientology ist in Wahrheit nicht der Welt größte Organisation für seelische Gesundheit, sondern der Welt größte Organisation aus unqualifizierten Leuten, die gefährliche Praktiken unter dem Deckmantel seelischer Therapie ausüben. Ihre Praxis ist eine ernste Bedrohung der Gesellschaft, medizinisch, moralisch und sozial. Ihre Anhänger sind bedauernswerte Verführte und vielleicht seelisch krank«. Diese Beurteilung darf die halbstaatliche Aktion »Bildungsinformation« inzwischen nach gerichtlichen Auseinandersetzungen unt-...



Die »Scientology Church«, eine gefährliche Jugendsekte, die ihre Opfer nicht nur in psychische Abhängigkeit, sondern auch in finanzielle Nöte bringen kann, wirbt neuerdings in Lüdenscheid. In einem Schaukasten in der Passage zwischen Fußgängerbrücke und Rathausplatz stellt die in einigen Ländern bereits verbotene »Kirche« Bücher des ehemaligen Science-fiction-Autors L. Ronald Hubbard (74) aus, der auch der Gründer und Oberhaupt der Sekte ist. Foto: Pohlack

LN 20.6.85

»Scientology Church«: Ein betroffener Vater möchte den »Opfern« dieser Sekte helfen

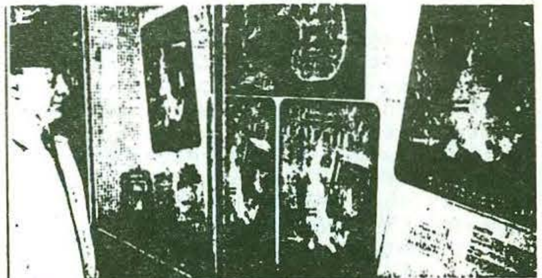
Auch in Lüdenscheid jetzt traurige Realität

Lüdenscheid. »Vor dieser Sekte kann ich nur dringendst warnen. Wer einmal hineingerät, hat kaum eine Chance, wieder herauszukommen«. Der Lüdenscheider Fritz Nicoley (49) sagt dies aus bitterer Erfahrung. Im Herbst letzten Jahres geriet sein Schwiegersohn in die gefährliche Jugendsekte »Scientology Church«, über die wir gestern ausführlich berichteten, und wenig später wurde auch die 25jährige Tochter des Schuhhändlers aus Brügge Opfer der selbsternannten »Kirche«. »Man hat sie mit den raffinierten Methoden dieser Sekte völlig verwandelt. Ich erkannte sie kaum wieder«, sagt der Vater, der jetzt andere Eltern aus dem heimischen Raum sucht, mit denen gemeinsam er gegen »Scientology« kämpfen will. Denn auch in Lüdenscheid sind Mitglieder der weltweiten Organisation in letzter Zeit aktiv geworden. Nicht nur in einem Schaukasten in der Passage zwischen Fußgängerbrücke und Rathausplatz macht »Scientology« auf sich aufmerksam, mittlerweile gibt es sogar eine Außenstelle der Sekte in Lüdenscheid. Auch Werbeschriften mußten die »Jünger« kürzlich in der Bergstadt verteilen. Dabei handelt es sich um ein 25 Seiten starkes Heft mit dem Titel »Der Weg zum Glücklichsein«. Diese Broschüre enthält keinerlei direkte Hinweise auf die Scientology-Bewegung, sondern lediglich Tips wie »Seien Sie fleißig, vertrauenswürdig, kompetent« etc. Der Name des Autors L. Ron Hubbard läßt allerdings auf die Sekte schließen: Der 74jährige Amerikaner Hubbard ist bekanntlich deren Gründer und Oberhaupt. Was mit einer relativ harmlosen Anwerbung – meist mit dem freundlichen Lächeln eines jungen Mitgliedes auf der Straße – beginnt, entpuppt sich oftmals schon wenig später als reines Geschäft mit falschen Versprechungen. Bücher, Kurse, Kassetten, Schulungen – alles das muß zu stark überhöhten Preisen gekauft werden. Ein junger Lüdenscheider zahlte innerhalb weniger Monate mehrere zehntausend Mark aus seinen Ersparnissen an die aggressive Psychokult-Sekte, deren nächste Hochburg in Düsseldorf ist.

Sektenmitglieder, die sich unter starkem psychischem und finanziellem Druck an strenge Gesetze halten müssen und für jeden »Fehltritt« hart bestraft werden, könnten möglicherweise auch bald – wie es in vielen anderen Städten bereits geschehen ist – in Lüdenscheid versuchen, sich als gemeinnütziger und förderungswürdiger Verein zu etablieren. Mittlerweile dürfte das allerdings nicht mehr ganz einfach sein, weil der »Kirche« z.B. in einer Stadt wie München nach einem Rechtsstreit vor dem Verwaltungsgericht das werbewirksame und steuergünstige »e.V.« wieder aberkannt wurde.

Fritz Nicolay, dem es nach eigenen Angaben bereits gelungen ist, drei andere gefährdete junge Leute vor der Sekte zu bewahren, möchte betroffenen Eltern helfen. Wer eigene Erfahrungen gemacht hat oder in einer Initiative mitarbeiten möchte, sollte sich an ihn (Brügge, Husmecke 3, Telefon 7494 nach 20 Uhr) wenden. fj

LN 21.6.85



Die Scientology Church, die von sich behauptet Religion und Kirche zu sein, stellt jetzt auch in Lüdenscheid (Rathauspassage) das Standardwerk ihrer Ideologie zum Kauf aus.(WR-Bild: Raith)

„Moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit"

Wirbt Düsseldorfer Sekte jetzt in Lüdenscheider Schaukasten? - GEP hegte den ersten Verdacht

Lüdenscheid. (mn) Wirbt eine Sekte jetzt auch in einem Lüdenscheider Schaukasten? Vor diese Frage gestellt sah sich jetzt die Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V. mit Sitz in der Lüdenscheider Herzogstraße. Anläßlich der Gründungsveranstaltung zur „Internationalen Union zur Erforschung außerirdischen Lebens" (IUEL) in Dortmund stieß man unerwartet plötzlich auf die Sektenproblematik. Nach sechs Stunden Vortrag wurde es dort klar, so der geschäftsführende GEP-Vorsitzende Gerald Mosbleck, daß es sich wohl um eine neue Abteilung der Scientology Church (SC) handele. „Hier soll für teils horrende Summen „Bewußtseinserweiterung" verkauft werden; mit seriöser Forschung hat das nichts zu tun", so der Lüdenscheider zur WR.

Im Zuge einer anschließend angestellten Untersuchung über die „Machenschaften" dieser Sekte fiel der GEP jetzt ein Schaukasten in der Brückenpassage vom Rathausplatz ... 400 Mitglieder durften integriert sein.

Mit der Begründung, der Verein verfolge wirtschaftliche und sittenwidrige Zwecke und betreibe unlauteren Wettbewerb, wurde dem Düsseldorfer Ableger Scientology Center Düsseldorf-Mission der Scientology-Kirche" durch das Amtsgericht Düsseldorf die Eintragung in das Vereinsregister verwehrt (Amtsgericht D'df, Geschäftsnummer 89 AB 12/81 und Landgericht Nummer 25 T 401/81). Im Sachstandsbericht der Landesregierung (des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales) heißt es dazu wörtlich: „Die Mitgliedschaft in der SC-Kirche kann schwerwiegende Folgen für das einzelne Mitglied nach sich ziehen, da die Autoritätsstruktur die totale Reglementierung und die ideologische Sprachgebung der Organisation eine harte Indoktrination bewirken und das Mitglied nach außen hin hermetisch abriegeln können. Dies gilt insbesondere dann, wenn die propagierten Lehren voll... schen von allen psychosomatischen Krankheiten zu heilen. Mit Hilfe des „Auditings" (Anhören), der eigentlichen dianetischen Therapie und Praxis, werden die in der Vergangenheit aufgestauten Erinnerungsbilder entdeckt und gelöscht. Praktisch geschieht dies mittels eines „E-Meters" (einer Art Lügendetektor), das vom Therapeuten, „Auditor" genannt, eingesetzt wird.

Nach Anfrage der WR bei der Düsseldorfer „Aktion Psychokulturen" drängt sich der Verdacht auf, daß das in Lüdenscheid werbende Dianetik Beratungszentrum und die SC (zumal beide an gleicher Düsseldorfer Adresse) identisch sind. Erst vor kurzer Zeit siedelte man von der Oststraße aus dort die SC-Abteilung Öffentlichkeitsarbeit/Werbung an.

Apropos Werbung: In einem Bericht der Stadt Düsseldorf aus dem April 1982 heißt es zu den besonderen Methoden: „Die Werbung der Scientology Kirche verstößt in zahlreichen Einzelfällen gegen die Ge...

WR 20.6.85

SONNE, MOND & STERNE

ASTRONOMIE IN DER UFO-FORSCHUNG

GERALD MOSBLECK

Zu den Routineprüfungen einer uns gemeldeten UFO-Sichtung zählt die genaue Überprüfung der astronomischen Beobachtungsdaten. Hierbei sind insbesondere die Stellung von Sonne, Mond und den Planeten von Interesse. Bei Sichtungen der Kategorien 'NL und DD' könnten tiefstehende helle Planeten eine hinreichende Erklärung liefern. Auch der demnächst in Erscheinung tretende Komet Halley wird sicher zu einigen Mißverständnissen führen.

Aber auch bei CE Fällen ist eine Überprüfung der astronomischen Daten interessant. Hier kann man die Angaben der Zeugen mit den tatsächlichen Gegebenheiten vergleichen; nicht nur die Stellung von Sonne, Mond usw. sondern auch den Grad der Dämmerung zum Beispiel.

Bisher wurden die Untersuchungen mit Hilfe des 'Himmelsjahres' von Kosmos und einer drehbaren Sternkarte vorgenommen. Das Himmelsjahr bietet sogar die Möglichkeit, sich über besondere Meteoritenströme zu informieren, eine weitere Quelle für Fehldeutungen. Aber die immer gleiche Arbeit ermüdet doch schnell und ist auch mit Ungenauigkeiten behaftet. Deshalb suchten wir seit längerer Zeit ein Programm, das unsere Forderungen erfüllte und mit ausreichender Geschwindigkeit auf unserem C 64 läuft. Grundforderungen waren: Frei wählbare Längen- und Breitengrade; beliebige Datumseingabe, möglichst MEZ; Abbildung der Planeten, des Mondes und der Sonne; Angabe der Dämmerung, des Horizonts und vielleicht auch Angaben über die Höhe bestimmter Objekte.

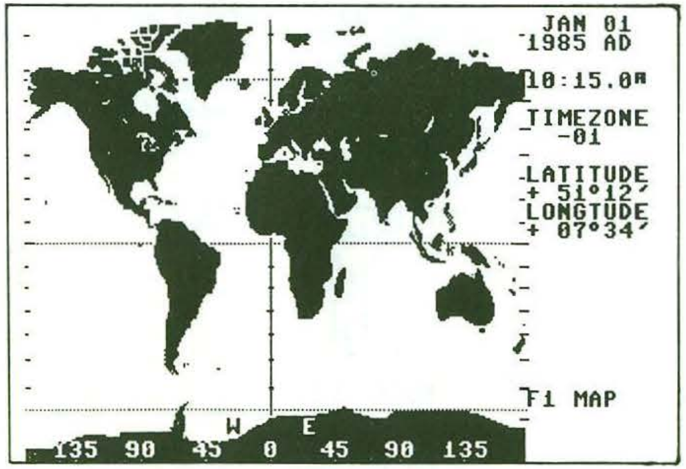


Bild 1

Die Funktion F1 - MAP ermöglicht das genaue Einstellen der jeweiligen Längen- und Breitengrade. Die richtige Zeitzone wird automatisch angepasst.

Das im letzten JUFOF veröffentlichte Programm 'COSIPLAN' erfüllte unsere Ansprüche schon recht gut. Leider war es auch in der compilierten Version recht langsam und umständlich zu bedienen. Trotzdem war es für ein BASIC-Programm ausgezeichnet. Inzwischen erhielten wir ein Maschinenspracheprogramm beachtlichen Umfangs und beachtlicher Leistung: SKYTRAVEL von Deltron.

Dieses Programm erfüllt nicht nur alle unsere Anforderungen sondern bietet darüberhinaus weitere Besonderheiten, die wir bisher auf unserem Minicomputer für unrealisierbar hielten. Ich möchte deshalb hier eine ausführliche Darstellung der Möglichkeiten von SKYTRAVEL liefern.

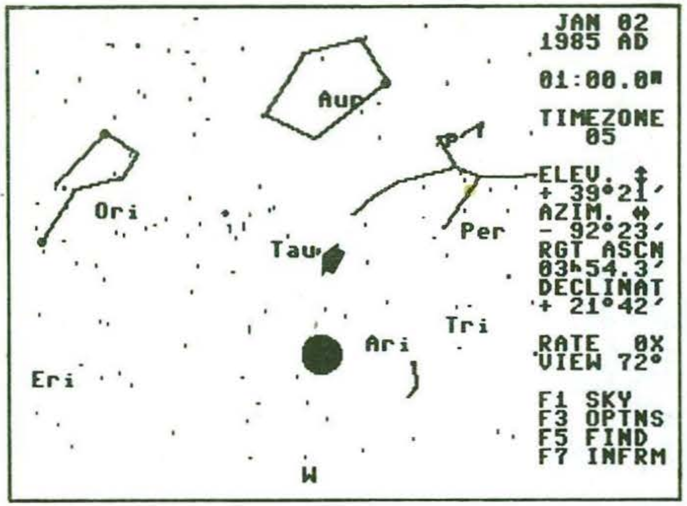


Bild 2

Sternbild Taurus. Neben dem 'U' von TAU befinden sich die Plejaden. Vergrößerung: 72°

Zuerst müssen natürlich die Daten des jeweiligen Ortes, also die Längen- und Breitengrade, eingegeben werden. Wer nicht genau weiß, welche das nun sind, kann die angebotene Weltkarte benutzen. Mit einem Fadenkreuz, bedient von einem Joystick, fährt man auf die gefragte Stelle und automatisch sind die Grade und auch die Zeitzone richtig eingestellt (Bild 1). Mit der Funktion SET wird nun die Ortszeit (Sommerzeit beachten) eingegeben. Es erfolgt eine automatische Umrechnung in gregorianische oder wahlweise julianische Zeit. Hat man diese Grunddaten programmiert, geht es mit SKY in den Hauptmodus.

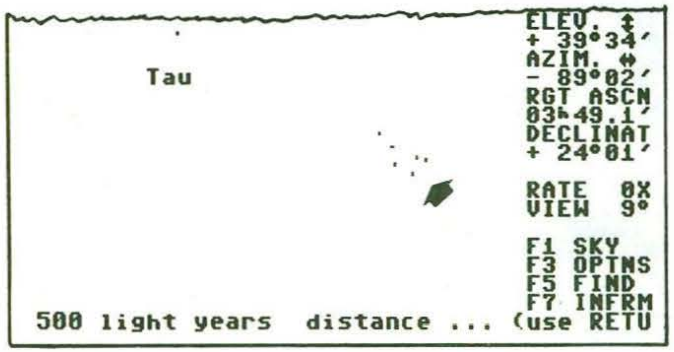


Bild 3

Gleicher Ausschnitt wie Bild 2 aber mit Vergrößerung 9°. Deutlich die starke Auflösung der Plejaden.

Hier werden nun bereits die Sternbilder, Planeten, Sonne und Mond dargestellt. Die Sterne erscheinen dabei in der richtigen Farbe und Größe. Die Phasen des Mondes werden exakt abgebildet! Am Rand des quadratischen 'Fensters' befinden sich ständig die Daten über die eingestellte Zeit, die Zeitzone, sowie die genaue Höhe, Himmelsrichtung, Rektaszension und Deklination des Fadenkreuzes. Man kann also durch Einstellen des Fadenkreuzes die genaue Position einzelner Objekte erfahren.

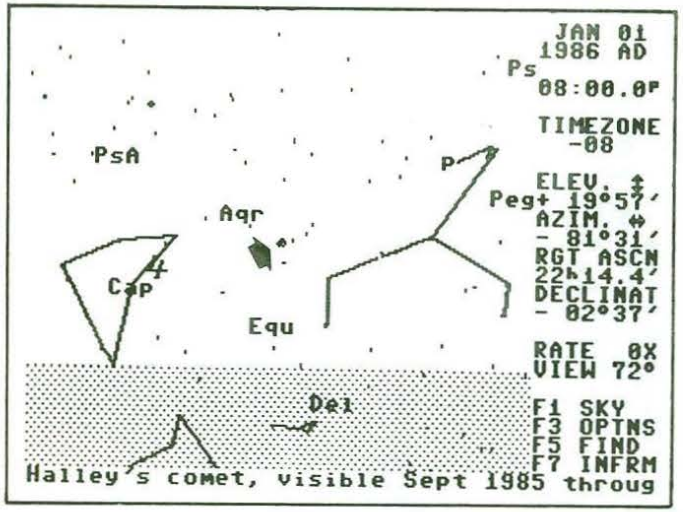


Bild 4

Halleyscher Komet. Von Australien aus gesehen. Vergrößerung: 72° Unten einige Informationen.

Aber nicht nur diese Angaben gibt es, sondern auch noch viele andere. Mit dem Feuerknopf oder der F7-Taste lassen sich von allen gezeigten Objekten (Sterne bis Größe 5) Informationen abfragen. Diese sind unterschiedlich ausführlich. Immer wird die Sternnummer, die Helligkeit, die Farbe und das Sternbild angeben. Oft sind die Angaben aber auch ausführlicher: So gibt es Informationen über Doppelsterne, Planeten, Sonne und Mond in reichlichem Umfang (z.B. Größe, Dichte, Entfernung zur Erde, Geschichte des Namens, Besonderheiten u.a.).

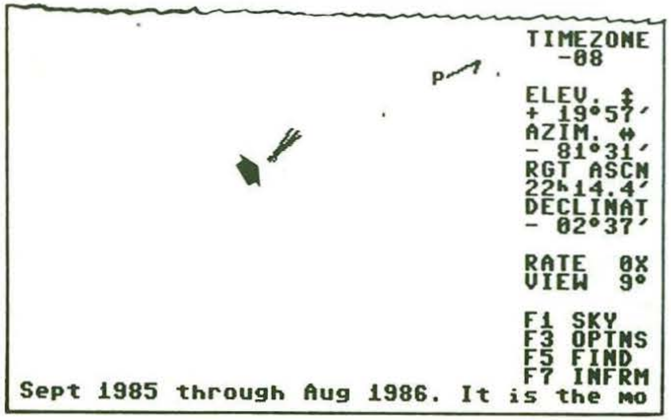


Bild 5

Gleicher Ausschnitt wie oben. Vergrößerung: 9° Der Pfeil mit dem p weist immer auf den Nordpol (Polarstern).

Die Funktion FIND ist ebenfalls sehr gut zu gebrauchen. Man kann sich vom Computer die Planeten, den Mond, die Sonne, die Sternbilder und sogar den Kometen raussuchen lassen. Das gewünschte Objekt erscheint dann im Mittelpunkt des Fensters. In Verbindung mit der RATE-Funktion (hier kann man die Geschwindigkeit der Darstellung wählen, und zwar von 0 bis 64fach sowohl positiv als auch negativ, d.h., die Zeit läuft einmal vorwärts und einmal zurück oder bleibt, bei 0, stehen) ergeben sich schöne Effekte: Man kann sich z.B. einen Mondaufgang ansehen, oder aber auch eine Mondfinsternis! Der Horizont wird natürlich eingeblendet (auf Bild 4 und 6 deutlich zu sehen).

Gut auch die VIEW-Funktion. Mit der Änderung des Vergrößerungsfaktors (von 72 Grad bis 9 Grad) kann man tatsächlich eine bessere Auflösung der Objekte erzielen. In Bild 2 und 3 habe ich zum Beispiel die Plejaden in Einzelsterne auflösen lassen, in Bild 4 und 5 den Halleyschen Kometen vergrößert.

Mit der OPTNS-Funktion können verschiedene Formen der Darstellung gewählt werden. Man kann entscheiden, ob man nun die Sternbildnamen sehen möchte oder nicht, ob sie mit Linien verbunden werden sollen oder nicht, ob die Planeten mit Symbolen dargestellt werden oder nicht, ob außergalaktische Objekte wie Nebel und Galaxien mit abgebildet werden sollen oder nicht und ob das Fadenkreuz lieber ein mit Geräusch fliegendes Raumschiff sein soll. Und auch bei fernen Objekten gibt es Informationen und bewirkt die Vergrößerung einiges, wie man schön an der Andromedagalaxis sehen kann (Bild 6 und 7).

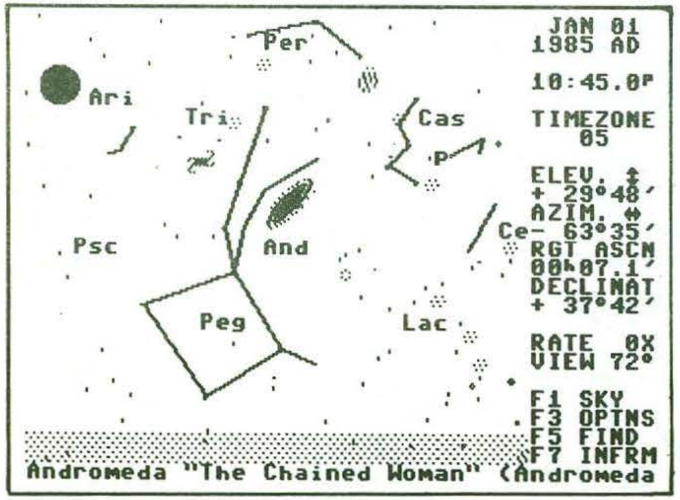


Bild 6
Die Andromeda-Galaxie nahe Pegasus.
Vergrößerung: 72°
Auch einige Nebel und Spiralgalaxien sind zu erkennen.

Eine wirkliche Besonderheit stellt meiner Meinung nach die Simulation der Dämmerungsphasen dar. In vielen Schritten ändert sich die Helligkeit des Fensters während eines Sonnenaufgangs oder Untergangs. Wir können also genau ermitteln, ohne große Rechnerei, wie hell es zur angegebenen Zeit am jeweiligen Ort war.

Die Darstellung der Planeten erfolgt mit den gewohnten Symbolen.

In Bild 4 ist Jupiter im Sternbild 'Einhorn' (CAP) zu sehen. Sonne und Mond, letzterer immer in der richtigen Phase, erscheinen als Scheiben in scheinbarer Größe. Bei beiden werden die Finsternisse exakt dargestellt.

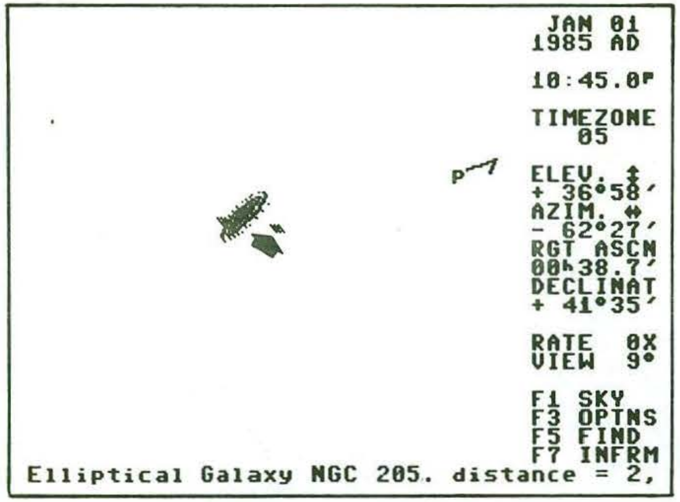


Bild 7
Gleicher Ausschnitt wie Bild 6.
Vergrößerung: 9°
Deutlich erkennt man die beiden Begleiter von Andromeda.
NGC 205 wird auch getrennt ausgewiesen.

Wer an einem Gradnetz interessiert ist, kann dies übrigens mit der CHART-Funktion erreichen. Die Tasten W,E,S,N führen direkt in die jeweilige Himmelsrichtung. Die Taste O zeigt die jeweilige Gegenseite des Fensters, mit der Commodore-Taste und P wird der Bildschirminhalt auf Drucker ausgegeben (die Bilder dieses Berichts sind auf Epson-Drucker erstellt worden). Mit +/- wird die RATE eingestellt und mit Shift +/- die Vergrößerung. Das Fenster bewegt man durch Eingabe der gewünschten Himmelsrichtung oder durch Steuern des Fadenkreuzes an den Rand.

Ich glaube, daß es für unsere Aufgaben zur Zeit kein besseres Programm gibt, das auf unserem Computer läuft. Es ist nicht nur für die gewünschten Aufgaben ausreichend, sondern liefert auch noch Daten, die wir uns in dieser Fülle nicht vorstellen konnten. Leider weiß ich nicht, ob es bereits eine deutsche Version gibt - zu wünschen wäre es. Dennoch, auch für Astronomen ist SKYTRAVEL sicherlich ein gutes Hilfsmittel.

****

UFO WAR FOTO-HOAX

HANS WERNER PEINIGER

Ergänzend zu der ausführlichen Berichterstattung über diesen Fall im CENAP-REPORT Nr. 108 und 110 (1) und UFO-NYT Nr. 2, 1985 (2) möchte ich an dieser Stelle den Beitrag aus der internen Mitarbeiterzeitschrift von KODAK "Kodakery international" vom 20.September 1984 zeigen. Aufgrund dieses Beitrages erfuhr auch die amerikanische UFO-Organisation APRO von dem Fall und informierte durch einen Bericht im APRO-BULLETIN (3) die US-UFO-Forscher. KODAK hat das Foto für Werbezwecke von der norwegischen Zeitung "Verdens-Gang" (4) gekauft, die die Rechte wiederum vom Fotografen bekam. Die Recherchen führte Jan S. Krogh von der norwegischen Gruppe NIVFO durch (5). Für Leser, die den Fall bisher noch nicht kennen, hier eine kurze Zusammenfassung.

Disc Camera Captures Flying Disc

A photograph of what appears to be a flying saucer recently was printed in color across the full front page of Verdens Gang, one of Norway's widely read daily newspapers.

The accompanying caption explained the picture had been taken by Pal Kristian Vaag on the west coast of Norway.

He saw the UFO (unidentified flying object) moving slowly across the sky at a distance of 150 to 250 metres (450 to 750 feet) and estimated the "ship" to be 10 to 15 metres (33 to 50 feet) in diameter.

Vaag rushed indoors to get his camera and the UFO was still there when he returned. He snapped its picture with his Kodak disc 4000 camera. Shortly after, the UFO changed color from shining silver to gray and disappeared "as if someone had kicked it," Vaag told the newspaper.

The paper followed up the initial picture the next day with two full pages on the event, including a five-column picture of Vaag holding his Kodak disc 4000 camera. The picture cutline identified the camera and explained how simple to use and how automatic it is.

The processed film and enlargements made from the negative picturing the UFO had been closely examined by Royal Norwegian Air Force experts, who could find nothing indicating that the photograph was a phony, the newspaper reported. The experts confirmed that the object pictured seemed to be 10 to 15 metres in diameter.

The newspaper later published more information. The disc film had been



Pal Kristian Vaag photographed the UFO with his Kodak disc 4000 camera.

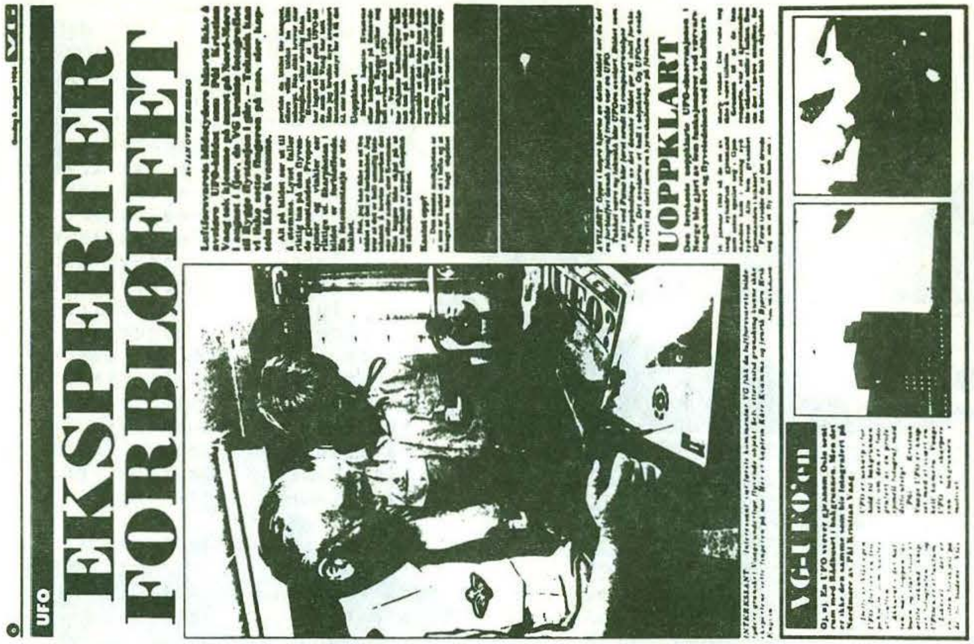
scrutinized by the strongest electron microscope in Norway, which confirmed that there were no mechanical or chemical flaws in the film.

The disc film has now been sent to NASA (National Aeronautics and Space Administration) in the United States for its opinion on the phenomenon. Its reply is awaited.

In the meantime, Kodak Norge's Marketing Communications team has taken the opportunity to advertise "the sure way to capture UFOs - the Kodak disc 4000 camera - and it's inexpensive, too!"

Photo dealers reported to Kodak Norge that as soon as the Kodak ad appeared in the newspaper, customers began coming into their stores wanting to buy the UFO camera.

Aus: "Kodakery international", 20.09.1984





oben: Titelseite der Zeitung "VERDENS-GANG", vom 7.08.1984

rechts: "VERDENS-GANG", vom 8.08.1984. Luftwaffenoffiziere begutachten das Foto und Negativ. Ihr Kommentar: "Interessant".



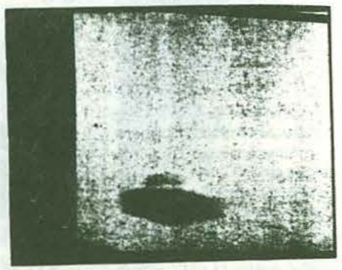
This is a reproduction of a black-and-white enlargement from the disc negative of a UFO taken by Pal Kristian Vaag of Norway.

Aus: "Kodakery international", 20.09.1984

Am 19.08.1983, gegen 13 Uhr, will Pal Kristian Vaag außerhalb seines Elternhauses ein UFO fotografiert haben. Dabei soll sich das Objekt langsam auf die Berge zubewegt haben. Kurz nach dem er die Aufnahme gemacht hatte, sei das Objekt blitzartig verschwunden. Während der Beobachtung soll das Objekt die Farbe von hellem Silber zu dunkelgrau gewechselt haben. Den Durchmesser schätzte Vaag auf 10 bis 15 Meter. Einem Lokalredakteur gegenüber äußerte er: "Ich bin durchaus nicht an Fotografie interessiert und ich habe keine Vorstellung, wie man eine Foto-Fälschung vornehmen könnte!" Als Kamera benutzte er die Disk-Kamera KODAK 4000.

Erst im August 1984 hat Vaag sein Foto der Zeitung "Verdens-Gang" angeboten, die es dann auch gleich auf der Titelseite abdruckte. Durch folgende Zeitungsberichte löste die Aufnahme einigen Wirbel unter den norwegischen UFO-Forschern aus.

So wurde dann der Fall von der seriös arbeitenden Gruppe NIVFO untersucht. Diese vermutete bereits einen Foto-Schwindel, da neben anderen Indizien das UFO eine auffallende Ähnlichkeit mit einer in Dänemark hergestellten Küchenwaagschale hatte. Schließlich wurden die Indizien so erdrückend, daß Vaag nochmals eingehend befragt wurde. So gab er schließlich den Schwindel zu und ließ sich dann auch bereitwillig von der Zeitung mit seinem Modell-UFO fotografieren. Bei dem UFO handelte es sich also um ein kleines Modell, daß er an einem Faden aufgehängt hatte. Dies wurde auch durch eine von GSW durchgeführte Computer-Analyse des Fotos bestätigt.



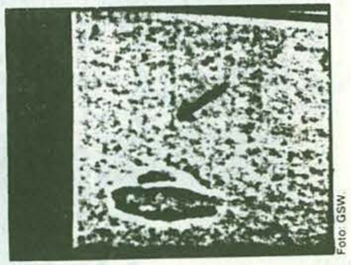


Foto: GSW

Auf dem rechten Foto aus den GSW-Analysen ist ein Faden o.ä. (Pfeil) zu erkennen.



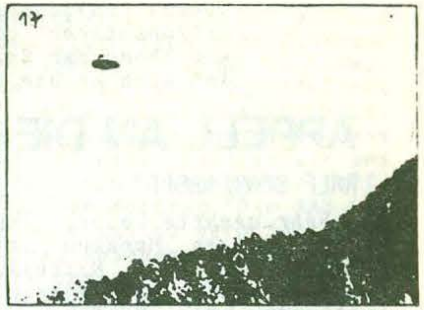


Foto: Bundes

Deutlich zu sehen: Ein unbekanntes Objekt am Himmel

Ein UFO oder nicht: NASA soll Amateurphoto nun beurteilen

War's ein UFO oder nicht – und wenn nicht, was war es dann? Viele Rätsel gibt ein Photo auf, das erstmals im August 1984 durch die norwegische Presse geisterte. Es zeigte deutlich ein unbekanntes fliegendes Objekt.

Der seltene Schnappschuß war Pal Kristian Vaag gelungen, als er bei einem Spaziergang an der Westküste Norwegens zufällig seine Disc-Kamera bei sich hatte.

Das UFO, das silbrig glänzte und von Fachleuten auf einen Durchmesser von 15 Metern geschätzt wurde, soll sich langsam in einer Entfernung von zirka 200 Metern über den Himmel bewegt haben. „Plötzlich war es verschwunden", erzählte Pal Kristian.

Das Photo wurde von Experten der norwegischen Luftwaffe überprüft, es wurde jedoch keine Erklärung für die seltsame Erscheinung gefunden. Die Echtheit der Aufnahme wird allerdings nach eingehender fachmännischer Prüfung nicht bezweifelt.

Jetzt soll die amerikanische Raumfahrtbehörde, die NASA, versuchen zu klären, was der junge Photograph vor die Linse bekam. Die Unterlagen sind bereits auf dem Weg in die USA.

oben: auch das "SALZBURGER TAGBLATT" vom 7.01.1985 berichtete von dem Fall.

links: Pal Kristian Vaag neben seinem Modell-UFO. Das Foto stammte aus der "VERDENS-GANG" vom 21.2.85.

Quellen:
(1) CENAP-REPORT Nr. 108 und 110, CENAP, Eisenacher Weg 16, 6800 Mannheim 31.
(2) UFO-NYT, Nr. 2, 1985, SUFOI, P.O.Box 6, DK-2820 Gentofte
(3) APRO-BULLETIN, Nr. 9, Vol.32, APRO, 3910 E.Kleindale Road, Tucson, Arizona 85712, USA
(4) VERDENS-GANG vom 7., 8., 10, 11.08.1984 und 20., 21.02.1985
(5) NIVFO, Postbox 2119, N-2001 Trondheim

Obwohl folgender Beitrag mehr für die Prä-Astronautiker geschrieben worden ist, möchten wir Ihnen den Beitrag nicht vorenthalten, da man ihn auch an die UFO-Forscher richten kann. -hwp-

APPELL AN DIE PRÄ-ASTRONAUTIKER

RALF SONNENBERG*

Sehr geehrte Leser, liebe Verfechter der Ancient-Astronaut-These. Vor einigen Monaten stieß ich in der deutschsprachigen "Ancient Skies" (1), dem Mitteilungsorgan der Ancient Astronaut Society (AAS), auf den Beitrag eines Schülers, der mich nachdenklich stimmte. Der Verfasser, ein Gymnasiast aus Rinteln, sprach von Schwierigkeiten mit seinen Mitschülern, wenn es um grenzwissenschaftliche Fragen ging.

Ähnliches wissen wir aus eigener Erfahrung. Die Reaktion der unserem Themenkreis ablehnend gegenüberstehenden Mehrheit der Menschen ist - egal ob Wissenschaftler oder Laie - stets die gleiche: lächelnd wird auf die so hochberühmten "grünen Männchen vom Mars" verwiesen. Erschwindelte und in den Medien zigfach breitgetretene UFO-Stories werden mit Erich von Däniken in den selben Topf geworfen; der "Durchschnittsbürger" vermag das eine nicht von dem anderen zu unterscheiden, - wie sollte er auch?

Dennoch würden wir es uns einfach machen, schöben wir den UFO-Heilsbotschaftern die gesamte Verantwortung für das negative Image der AAS in die Schuhe. Denn die wesentliche Schuld liegt zweifelsohne bei uns, die wir uns ganz gerne von phantasievollen Schriftstellern ins Reich der Fiktion führen lassen.

Einsteins Behauptung "Vorstellungskraft ist wichtiger als Wissen" mag seine Berechtigung haben, doch sollten wir bei diesen Traumausflügen nicht den Boden unter den Füßen verlieren. Umso schwieriger wird sonst eine Rückkehr in die Realität.

Meine Damen und Herren, da kann man mit irgendwelchen Interpretationen daherkommen, diese Olmekenstele oder jene steinzeitliche Felszeichnung in der Sahara stelle einen Außerirdischen im Raumfahrerlook dar. Natürlich, man kann es wohl so oder so sehen. Nur hilft uns das nicht weiter, einen eingefleischten Gegner wird diese Art der Argumentation nicht überzeugen.

Im Gegenteil: das bedenkenlose Hineininterpretieren der Prä-Astronautiker in Darstellungen, die in der archäologischen Fachwelt keine oder nur unzureichende Erklärungen gefunden haben, läßt bei der Gegenseite den Verdacht aufkeimen, Dänikens Forschungsfeld werde ausschließlich von Spinnern, Scharlatanen und Sektierern beackert. Dieses gänzlich falsche und längst widerlegte Bild basiert mit Sicherheit nicht nur auf den vorgefaßten Meinungen einiger konservativer Gelehrter, deren im Unterbewußtsein verankerter Unwillen, Altes zu revidieren, wie es manche Forscher der AAS zu ihrer eigenen Entschuldigung verlauten lassen.

Es gibt aber auch andere, die die Dinge so sehen wie sie sind. So auch G.Hillenbrand, der in einem Schreiben an "Magazin 2000" (2) die unseriöse Strömung in der AAS anprangert und dabei nur auf Unverständnis und Widerstand stieß. Mühe gaben sich auch Johannes und Peter Fiebag, deren Mutmaßungen sich eigentlich immer im Rahmen des wissenschaftlich Zumutbarem hielten, als sie in "Ancient Skies" (3) der Frage "Prä-Astronautik - eine Wissenschaft?" nachgingen. Peter Fiebag referierte unter diesem Gesichtspunkt beim 1984er AAS-Meeting in Freiburg i.Br. und forderte: "Bemühen wir uns selbst und unsere Theorie wissenschaftlich abzusichern!" Und Wolfgang Siebenhaar bekannte nunmehr in seinem Vortrag "Die AAS und ihre Gegner": "Was in unserem Bereich manchmal so veröffentlicht wird, ist bestimmt nicht dazu angetan, das Ansehen der AAS in der Öffentlichkeit zu verbessern. Man muß sich dann wirklich fragen, ob der betreffende Autor vielleicht nicht besser daran getan hätte, sich den Artikel oder auch das Buch noch einmal genauer anzusehen, bevor er es in Druck gibt."

Würden sich die Prä-Astronautiker an das halten, was in Freiburg in hohen Tönen gepriesen wurde, gäbe es so gut wie keine Angriffsflächen, auf die ernsthafte Däniken-Kritiker wie Peter Kaufhold ständig herumreiten könnten. Leider hat sich Kaufhold nicht an die Spielregeln gehalten, die eine (weitgehend) objektive Berichterstattung erfordern und so muß auch sein neuerlicher Versuch, der Götter-Astronauten-Theorie den Todesstoß zu versetzen (4), als mißlungen angesehen werden.

Abschließend möchte ich noch hinzufügen:
Die Prä-Astronautik wird nur dann eine winzige Chance haben, eine etablierte Wissenschaft zu werden, wenn wir uns von unseriösen, in der Gelehrtenwelt nicht legetimen Arbeitsmethoden abwenden und von der "Kuckuckseibeweisführung" endgültig lossagen.

Deshalb mein Appell, meine dringliche Bitte an die Vertreter des "phantastischen Realismus" (U.Dopatka, 5): Bleiben Sie wissenschaftlich, belegen Sie Ihre Theorien und Hypothesen mit überzeugenden Fakten, bevor Sie damit an die Öffentlichkeit treten.

Unsachlichkeit nützt nur der Gegenseite etwas, damit diese Gelegenheit findet, uns bloßzustellen. Und das führt ganz sicher nicht zum Ziel...

Quellen:

1) Sasse, Torsten: "Die Ancient Astronaut Society im deutschen Alltag, "Ancient Skies" Nr.4, 1983
2) "Magazin 2000", Nr.11-12, 1982
3) "Ancient Skies", Nr.2, 1984
4) Kaufhold, Peter: "Von den Göttern verlassen?", Meyster 1984
5) Dopatka, Ulrich: "Das Spiegelbild der Götter", Hohwacht 1975

*Ralf Sonnenberg, Görlitzer Str. 31, D-4400 Münster

MELDUNGEN

Kennen Sie dieses Zeichen?



Es ist das Signet einer neuen Sekte, die einen Teil des AAS-Gedankengutes als "Religion" vermarktet. Und das kam so:

Der Franzose Claude Vorilhon war von Beruf Sportjounalist. Am Morgen des 13. Dezember 1973 - so behauptet er - habe er am Rande des erloschenen Kraters 'Puy de Lassolas' bei Clermond-Ferrand (Frankreich) Sportübungen gemacht. Plötzlich und lautlos sei eine fliegende Untertasse in den Krater geflogen. Zitat: "Ihr Durchmesser betrug etwa sieben Meter, unten war sie flach, auf der Oberseite kegelförmig und etwa 2,50 Meter hoch. An der Unterseite blinkte ein grellrotes Licht und auf der Spitze von Zeit zu Zeit ein weißes, das an das Blitzlicht eines Fotoapparates erinnerte. Ich war wie versteinert und blieb reglos stehen. Ich empfand jedoch keine Angst, sondern war hocherfreut, einen solchen Augenblick zu erleben."

Aus dem UFO sei ein etwa 1,20 Meter großes Wesen gestiegen das den verblüfften Sportjournalisten zu einem Gespräch in die Untertasse einlud. An seiner Montur trug das Wesen eben das hier gezeigte Zeichen. Dem Journalisten wurde mitgeteilt, die Außerirdischen seien schon unzählige Male in der Vergangenheit auf der Erde gewesen. Sie seien die mißverstandenen "Götter" der alten Religionen. Sie hätten auch den Menschen erschaffen und im Alten Testament würden sie "Elohim" genannt.

Soweit - so gut. Bis hierher ist die Story zwar höchst unwahrscheinlich, aber noch lange nicht unmöglich. Es ist eine Fortsetzungsgeschichte. Am 7.Oktober 1975 will Claude Vorilhon mit einem außerirdischen Raumschiff, das "schnell wie der Gedanke" flog, auf den Heimatplaneten seiner neuen Freunde gebracht worden sein. Dort habe er - es ist kaum zu fassen - die alten Propheten Moses, Jesus, Buddha, und Mohammed getroffen, die mit "wissenschaftlichen Methoden" am Leben erhalten werden, um dermaleinst auf die Erde zurückzukehren. Die Außerirdischen verpaßten dem irdischen Sportjournalisten einen neuen Namen: RAEL. Zudem erteilten sie ihm den Auftrag, die Menschheit auf ihre Wiederkunft vorzubereiten und eine regelrechte, internationale "Botschaft" einzurichten.

Seit einiger Zeit tingelt RAEL alias Claude Vorilhon durch die Lande, hält Vorträge und sammelt Mitglieder für seine neue Religion. Angeblich sollen es schon 10000 sein. Die schweizer Zeitung BLICK schrieb am 27. April 1985: Ist Rael ein Spinner, ein übergeschnappter Phantast? Oder ein gerissener Geschäftsmann? Wer zu den Rael-Jüngern zählen will, muß jedenfalls zehn Prozent seiner Einkünfte an die Rael-Bewegung abliefern.

Aus: ANCIENT SKIES - deutsche Ausgabe -, Nr.3, Mai/Juni 1985



Neue UFO-Zeitschrift

Kürzlich erschien von der brasilianischen Organisation "Centro de Pesquisas de Discos Voadores" (CPDV) (Zentrum für Fliegende-Untertassen-Forschung) die erste Ausgabe ihrer Zeitschrift UFOLOGIA - NATIONAL/INTERNATIONAL. UFOLOGIA erscheint alle zwei Monate mit einer Auflage von 15000 und ist somit eine der auflagenstärksten UFO-Zeitschriften. Das erste Heft hat einen Umfang von 20 Seiten DIN A 4 und ist mit Fotos reich illustriert.

In UFOLOGIA soll nicht nur über die brasilianische Forschung berichtet werden, sondern auch über internationale Bemühungen und Sichtungen. Dafür sollen jedenfalls die zahlreichen Auslandskorrespondenten sorgen. Die deutschen Mitarbeiter sind Roland Gehardt und Werner Walter vom CENAP. Der von A.J.Gevaerd betreuten und durchaus professionellen Zeitschrift wird eine englische Zusammenfassung beigelegt. Ein Jahresabo. (6 Ausgaben) kostet US-$ 25.-.
Interessenten wenden sich an:
CPDV, Caixa Postal 2132, 79.100 Campo Grande (MS), Brasilien

-hwp-

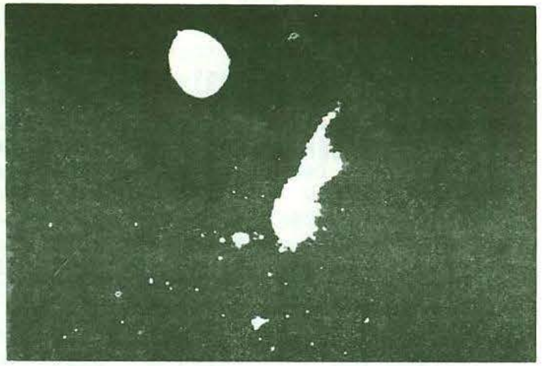
****

Neues Mitteilungsblatt

Aus Italien kommt das englischsprachige "THE COMPUTER UFO NEWSLETTER". Vom Newsletter, dessen erste Testausgabe 9 DIN A 4-Seiten umfaßt, sollen im Jahr 4-6 Ausgaben erscheinen. Im vorliegenden ersten Heft findet man neben einer allgemeinen Einführung einen zusammenfassenden Bericht über "Computer und UFO-Forschung in Italien".

Auch in der UFO-Forschung findet der Computer immer mehr Verwendung. Insbesondere ist der von der GEP benutzte C-64 von Commodore der international weit verbreiteste Kleincomputer. So will dann auch das von Maurizio Verga herausgegebene Blatt speziell für die C-64-Benutzer den internationalen Programm- bzw. Datenaustausch fördern. Ferner sollen Beiträge über neue Projekte und über geeignete Hard- und Software erscheinen. Die erste Ausgabe soll im Juli 1985 erscheinen und wird allen interessierten Forschern und Gruppen auf Anforderung kostenlos zugesandt. Der spätere Preis steht noch nicht fest. Austausch mit anderen UFO-Zeitschriften ist erwünscht. Interessenten wenden sich an: THE COMPUTER UFO NEWSLETTER, Maurizio Verga, via Matteotti 85, I-22072 Cermenate (Como).

-hwp-



Künstlicher Komet entstand in 110 000 Kilometer Höhe

Den ersten sichtbaren künstlichen Kometen in der Geschichte der Raumfahrt haben Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts für extraterrestrische Physik in Garching über dem Pazifik gezündet. Dabei wurden zwei Kanister mit zusammen 1,25 Kilo Bariumdampf in 110 000 Kilometer Höhe aus dem Plasmawolken-Satelliten vor der Küste Perus freigesetzt. Ein Video-Film des Kometen wurde an Bord eines argentinischen Flugzeugs südwestlich von Tahiti mit einer Spezialfernsehkamera gemacht. In 50 Sekunden konnten die Wissenschaftler ähnliche Erscheinungen sehen, für die ein echter Komet viele Stunden braucht. Bei diesem Experiment, bei dem die sich ausdehnende Bariumwolke das natürliche interplanetare Magnetfeld vorrübergehend verdrängte und so einen magnetischen Hohlraum erzeugte, diente der Weltraum als "Labor ohne Wände". Der künstliche Komet bildete zwei Schweife, die sich rasch über viele Tausend Kilometer erstreckten.

aus: BMFT Journal 2'85, Seite 12.

****

LESERBRIEF

Potentielle Nein-Sager in der deutschen Forschung

Einige seltsame Beobachtungen, die deutsche UFO-Forschung betreffend, sowie ein kurzer Briefwechsel mit einigen Leuten einer gewissen "Forschergruppe" haben mich veranlaßt, die folgenden Zeilen zu schreiben. Bitte verzeihen Sie mir, lieber Leser, wenn ich auf die Namen von Personen und Gruppen nicht näher eingehe. Seien Sie versichert, daß dieser kleine Beitrag für diejenigen, die er betrifft, wie ein Spiegel sein wird; sie werden niemand anderem als sich selbst darin erkennen.

Was die oben erwähnten Beobachtungen angeht, so beziehen sie sich auf die höchst zweifelhaften Publikationen gewisser Leute, die anscheinend nichts anderes zu tun haben, als andere zu beschimpfen und zu beleidigen und zudem noch die Unverfrorenheit besitzen, sich als Forscher zu titulieren. Besonders gut schneiden sie allerdings bei ihren Versuchen, andere zu verunglimpfen, nicht ab, weil sie sich in den Augen eines jeden logisch denkenden Menschen einfach und schlicht lächerlich machen. So gesehen wäre es vielleicht besser, sie würden sich als Clowns an einen Zirkus verdingen.

Ließt man die Publikationen der betreffenden Personen, so läßt einem nicht nur das miserable Deutsch die Haare zu Berge stehen, sondern auch die unverschämte Art, in der maßgeschneiderte Erklärungen als Ergebnisse von Forschungsarbeit vorgelegt werden. Charakteristisch für diese Veröffentlichungen ist die unverblümte Agressivität, mit der immer wieder Forscher und Journalisten des In- und Auslandes angegriffen werden. Dabei wird von einer Sprache Gebrauch gemacht, der sich ein Journalist des niedrigsten Niveaus schämen müßte.

Betrachtet man die angeblichen Erklärungen, dann läuft das berühmte Faß endgültig über. So begegneten mir auf einer Reise durch die angesprochene Lektüre sogar Autos als Erklärungen für UFO-Beobachtungen. Ein derartiger Unsinn ist mir bis dato noch nie untergekommen. Wir dürfen getrost annehmen, daß ein erwachsener Mensch in seinem Leben schon einige Millionen Autos sowie bei Tag als auch bei Nacht gesehen hat und ich möchte annehmen, daß alle diese Fahrzeuge sich mit allen vier Rädern auf der Erde befanden. Mir ist jedenfalls ein fliegendes Auto bislang noch nicht begegnet, wenn man einmal von den lebensmüden Darbietungen der 'Hell Drivers' absieht.

An anderer Stelle machte ich die Bekanntschaft eines pfeifenden Propellerflugzeugs. Eine Erscheinung, die für mich ebenfalls neu war. Zufällig befinde ich mich zur Zeit in einer Gegend, die sehr häufig am Tag von Militärflugzeugen der verschiedensten Art heimgesucht wird. Darunter ist gelegentlich auch einmal eine Herkules, so daß ich also recht gut beurteilen kann, ob diese Maschinen pfeifen oder nicht. Tatsächlich müßte ich einen ziemlichen Gehörschaden meinerseits konstatieren, sollte dies wirklich der Fall sein.

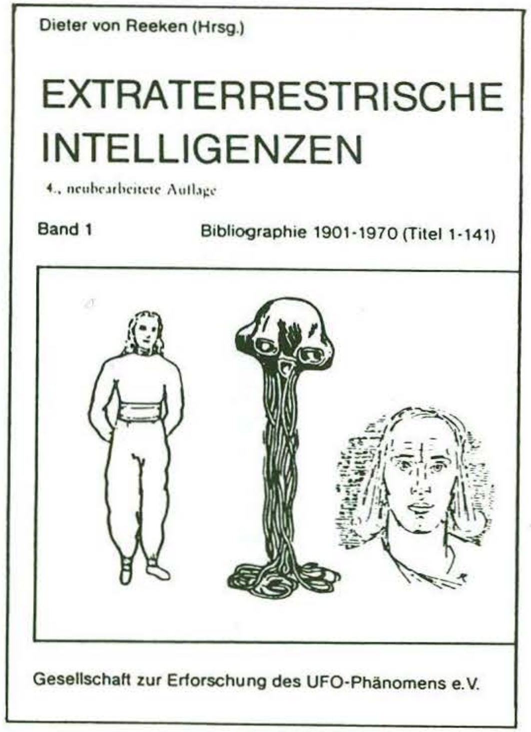
Ob man es nun glaubt oder nicht: da ist mir doch tatsächlich ein

Beitrag begegnet, in dem der Schreiber den Ort der Handlung kurzerhand "korrigierte", womit er also dem Zeugen unterstellt, er habe zum Zeitpunkt der Sichtung selbst nicht gewußt, wo er sich gerade befand. Und da, verehrter Leser, hört für mich der Spaß endgültig auf. Hier werden nicht mehr ausschließlich Forscher und Journalisten verunglimpft, hier wird den Augenzeugen geradezu Schwachsinn bescheinigt. ...

... Wenn eine ganze Menge Leute vom Theorienwahn befallen sind, so hat sie im wahrsten Sinne des Wortes eine Widerlegungspanik gepackt. Daß da die Objektivität etwas zu kurz kommt, erscheint nur folgerichtig. "Ergebnisse" werden nur noch geliefert, um den Gegner zu provozieren. ...

... Wie wir kürzlich vernehmen durften, zweifeln nun auch noch einige Leutchen daran, daß man den Zeugen Glauben schenken darf. Nun, meine Herren, was machen sie denn dann noch in der UFO-Forschung. Fotos lehnen sie grundsätzlich ab und nun wollen sie auch den Zeugen nicht mehr glauben. Damit dürften Ihre Aktivitäten dann wohl beendet sein, denn es gibt ja nichts mehr, das Sie als Grundlage für Ihre Arbeit verwenden könnten. Oder verfolgen Sie in Wirklichkeit ein ganz anders Ziel?

H.R.Junker, Geldern



GEP SONDERHEFT 3

2TE AUFLAGE !

Extraterrestrische Intelligenzen Band 1 (1901-1970)

Hrsg.: Dieter von Reeken

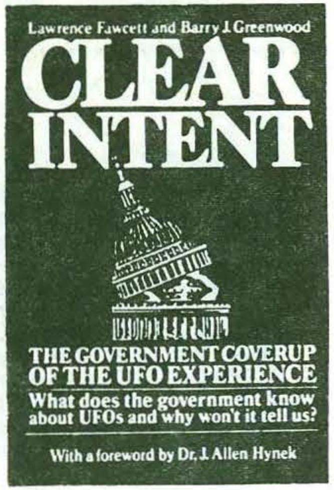
Völlig neu überarbeitete, kommentierte Ausgabe der Bibliographie deutschsprachiger Veröffentlichungen zum Themenbereich UFOs (Fliegende Untertassen), Außerirdisches Leben, Prä-Astronautik.

Geheftet , fester Kartonumschlag, 35 Seiten, mit Abbildungen und mehreren Registern, ISBN 3-923862-52-0, DM 10,-- für GEP-Mitglieder DM 8,--.

NEU



NEUE BÜCHER



LAWRENCE FAWCETT UND BARRY J. GREENWOOD
CLEAR INTENT

Wer angesichts der zurückhaltenden Informationspolitik der US-Regierung in Sachen UFOs an eine geheime Verschwörung glaubt, findet in dem neuen Buch der bekannten UFO-Forscher und Bibliographen reichhaltige Argumente für diese These. Die Gründe für ein Zurückhalten vieler UFO-Meldungen, insbesondere wenn sie militärisch sensitive Bereiche tangieren, mögen im Einzelfall berechtigt sein. Angesichts der in die Tausende gehenden Berichte, die im Rahmen des "Freedom of Informations Acts" von der CIA, NSA usw. freigekauft werden konnten, entsteht ungewollt der Eindruck, daß US-Geheimdienste und Militärexperten einiges mehr über UFOs wissen, als gemeinhin bekannt ist.


BARRY GREENWOOD

Dr.J.A.Hynek, der das Vorwort schrieb, fragt sich, wozu es überhaupt der ganzen Geheimhaltung bedürfe, wenn doch nach Aussage amtlicher Regierungsstellen das UFO-Problem überhaupt nicht existiere. Immerhin haben sich US-Geheimdienste wie die NSA (National Security Agency) geweigert, einige Hundert in ihrem Besitz befindliche Dokumente freizugeben. Möglicherweise wurden verschiedene Waffen- und Kommunikationssysteme durch UFO-Einwirkungen gestört oder vernichtet, worauf auch einige über andere Kanäle bekannt gewordene Berichte hindeuten. Daher ist es durchaus verständlich, daß die US-Regierung bereits 1950 die UFO-Frage in geheimen Dokumenten als eminent wichtiges Problem betrachtete und es sogar höher als die H-Bombe klassifizierte.

In dem wenig bebilderten, jedoch gut gegliederten Buch finden sich ausführliche Kapitel über die Verwicklung der CIA, des FBI sowie der elektronischen Spionageorganisation NSA. Viele teils zum ersten Mal bekannt gewordene Dokumente - so etwa der 7seitige Report 8017093-0/29 des "Air Force Office of Scientific Investigation" (AFOSI) über die Forschungen von Dr.Bennewitz (300 Meter langer UFO-Film und elektromagnetische Aufzeichnungen) - sind für den seriösen UFO-Forscher von außerordentlichem Wert. Wer informiert sein will, sollte sich dieses Buch mit seiner umfangreichen Bibliographie, seinem ausführlichen Index und den zahlreichen im Anhang abgedruckten Dokumenten und Berichtsformularen unbedingt zulegen.

Adolf Schneider

264 Seiten, DIN A 5. paperback, 5 Fotos, Dokumentenanhang, Abkürzungsliste, Bibliographie, Index, ISBN: 0-13-136649-1 (geb.Ausgabe: 0-13-136656-4), Prentice Hall, Inc./Englewood Cliffs, N.J. 07632, USA. Preis: $ 8,95 (zuzüglich $ 1.- Porto). Erhältlich von: Fund for UFO Research, P.O.Box 277, Mount Rainer, Maryland 20822, USA.

****



JEAN ROBIN

UFO LA GRANDE PARODIA

Der Autor, dessen Buch ursprünglich in Frankreich erschienen ist, geht das UFO-Thema einmal von einer ganz anderen Seite an. Nach einer allgemeinen Einführung in die UFO-Thematik, so über "foo-fignters", staatliche Untersuchungen und UFOs in prä-historischer Sicht, schreibt er, was beispielsweise C.G. Jung zu den UFO's geschrieben hat und wie die UNO das UFO-Thema erörterte. Nun kommt der Sprung ins Ungewöhnliche. Der Autor stellt Verbindungen zwischen UFO's und PSI sowie Spiritismus dar. Neben der spiritistischen Seite findet auch die metaphysische Erwähnung. Danach führt der Autor mehrere Möglichkeiten für die Herkunft der UFO's auf. Neben der allgemein bekannten extraterrestrischen Hypothese ließt man auch mal wieder etwas über die eigentlich schon vergessene Hohlwelt-Theorie. Zu guter Letzt fragt sich der Autor, ob UFO's nicht vielleicht ein Zeichen des "Anti-Christen" sind.

Im Grunde genommen sind dies eigentlich nicht immer die eigenen Gedankengänge des Autors, sondern die anderer Autoren, die er ständig zitiert. "UFO la grande parodia" von Jean Robin ist eine nicht uninteressante Arbeit, da er einmal ganz andere Aspekte des UFO-Themas behandelt, als andere Autoren.

-hwp-

103 Seiten, DIN A 5, Preis: L 10000, erhältlich von: Edizioni all'insegna del Veltro, Viale Osacca 13, I-43100 Parma.

****

DR. JAN PAJAK

THEORY OF THE MAGNOCRAFT

1984 veröffentlichte der jetzt in Neuseeland lebende polnische Ingenieur Dr. Jan Pajak seine Theorie eines 'Magnetfahrzeugs' als lose Din A 4 Blattsammlung. Diese Sammlung umfasst die Theorie eines Antriebs durch gepulste Magnetfelder, die aerodynamischen Konstruktionsmerkmale, komplette Zeichnungen und Diagramme über das Aussehen und die Wirkweise eines geplanten Raumfahrzeuges und einige Ergänzungen. Grundlage der Theorie bilden anerkannte Gesetze der Physik. Auf dieser Basis wird in beeindruckender Ausführlichkeit ein Raumschiff (Magnocraft) entwickelt, und zwar im wahrsten Sinn des Wortes: Aufbau und Konstruktion eines jeden Teils

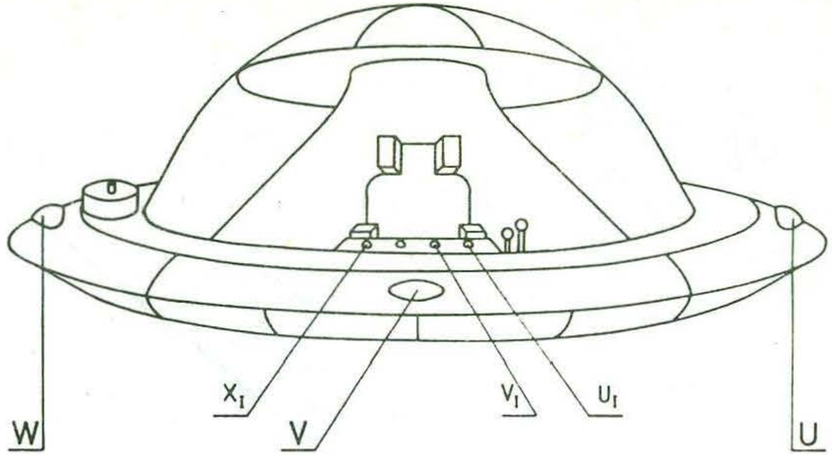


Fig. 18. The location of the SUB-system of lamps in the Magnocraft of the K1 type.

werden im Detail beschrieben. Mit umfangreichen Rißzeichnungen und Formeln (deren Formalismus allerdings recht einfach anmutet) wird auf Dutzenden von Seiten ein Bild eines untertassenförmigen Gebildes fabuliert, daß man im ersten Moment geneigt ist zu glauben, so könnte es gehen. Pajak treibt seine Akribie sogar soweit , einen Schutzanzug für Insassen seines Fahrzeugs zu skizzieren, wohl erkennend, daß diese sonst wie im Mikrowellenherd gekocht würden.

Unbestritten würde ein solches Fahrzeug die geschilderten Eigenschaften haben, wären da nicht einige, wie ich meine, unüberwindbare Schwierigkeiten. So fordert Pajak noch die Lösung folgender Probleme: Eine Methode zur Erzeugung starker, gepulster Magnetfelder; ein Material, das geeignet ist, diese superstarken Felder so abzuschirmen, daß der Innenraum des Fahrzeugs ohne Gefahr zu benutzen ist; ferner macht die Kontrolle des Magnocrafts noch technologische Probleme.

Und hier zeigt sich einmal mehr die große Distanz zwischen Theorie und technologisch möglicher Umsetzung. Die Verwirklichung des Pajakschen Flugkörpers würde Unsummen an Forschungsgelder verschlingen und hätte im Vergleich zu bereits nutzbaren Alternativen kaum Chancen. So hofft der Autor auch auf eine mögliche militärische Nutzung und somit auf umfangreiche Förderung.

Als Fazit eine Empfehlung an 'Hobbyerfinder': Mag eine Idee auch noch so genial sein, wichtiger ist im Endeffekt ihre kostenorientierte Umsetzbarkeit, das gilt für 'Schnelle Brüter' ebenso wie für 'Antriebe der Zukunft'. Auch der Hinweis auf die Antriebe vermuteter außerirdischer Raumfahrzeuge mit gleichem Antrieb, kann die Glaubwürdigkeit nicht unbedingt erhöhen. Darüberhinaus erscheint manche Darstellung der Funktionsweise wie Münchhausens Schopf, an dem dieser sich bekanntlich selbst aus dem Sumpf gezogen hat.

Gem

Über 160 Seiten, ca. 100 Zeichnungen und Diagramme, ISBN 0-9597698-1-1, Preis: $15 inklusive Versand, erhältlich von: Dr. Jan Pajack, P.O.Box 1705, Invercargill, New Zealand. Dort gibts auch kostenlos eine Zusammenfassung der Theorie.



GENE BYLINSKY

EVOLUTION IM WELTALL

Gene Bylinski ist in Amerika ein bekannter Wissenschaftsautor. In ungekürzter Ausgabe stellt nun Ullstein die 1982 bei Athenäum erstmals erschienene Übersetzung seines Buches 'Life in Darwin's Universe' vor. 'Evolution im Weltall' findet, wen wunderts, zu allererst einmal auf der Erde statt, wo sonst sollte wir sie studieren können. Und so macht der Autor den Leser auch im Anfang ausführlich mit der spannenden Entwicklungsgeschichte des irdischen Lebens bekannt. Über die chemische und biologische Evolution, die Frage nach der Entwicklung des Homo Sapiens und mögliche Überraschungen kommt Bylinski dann zum eigentlichen Thema: Wie könnte das Leben auf anderen Planeten aussehen?

Bylinski bleibt hier übrigens bei einer Kohlenstoff-orientierten Welt und schöpft den Rahmen der hier möglichen Spezien weitlich aus. Mit zum Teil seltsam vertraut anmutenden Wesen versucht er mögliche andere Entwicklungen darzustellen, die auch zu einer dominierenden Intelligenz hätten führen können.

Ozeanreiche und Insektenwelten erscheinen ebenso im Bereich des Möglichen (oder zumindest des Denkbaren) wie eine utopische Weiterentwicklung des Menschen.

Im neunten Kapitel geht der Autor dann auf die Suche nach extraterrestrischer Intelligenz ein. SETI wird hoch gelobt und die Green-Bank-Formel kritiklos nachgebetet.

Ein im Ganzen recht gelungenes Buch, besonders was die Zeichnungen anbelangt. Deutliche Schwächen allerdings in der wissenschaftlichen Argumentation. Zu oft wird Theatralik über notwendige kritische Betrachtung gestellt. Die Zielgruppe, interessierte Laien, wird nie aus dem Auge gelassen. Was fehlt ist eben die skeptische Auseinandersetzung mit den angeführten Theorien. Aber man muß dem Buch zugute halten, daß umwälzende Erkenntnisse auf dem Gebiet der Genforschung und Evolution erst einige Jahre nach der Erstveröffentlichung 1981 gefunden wurden.

Unterstreichen kann ich aber Bylinskys letzten Satz: "Die entscheidende und noch unbeantworte Frage aber ist, ob es sich auf der Erde wirklich um intelligentes Leben handelt - intelligent genug, um nicht die ganze menschliche Bevölkerung und fast alles übrige Leben im Wahnsinn eines atomaren Holocausts mit einem Handstreich auszulöschen, bevor die wirkliche Bedeutung des Menschen und sein Stellenwert innerhalb der Wunder des Weltalls erkannt worden sind."

Gem

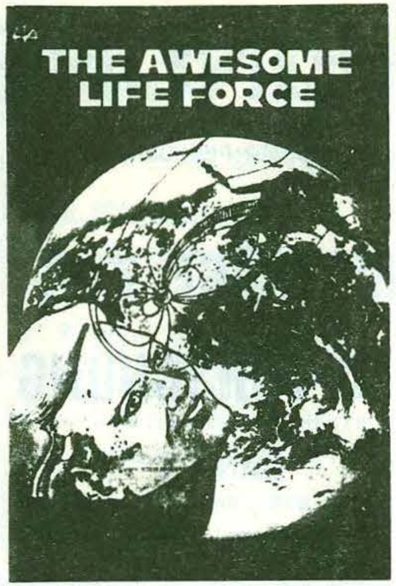
288 Seiten, zahlreiche Zeichnungen und Abbildungen, ISBN 3-548-34261-2, Preis: DM 9.80, erhältlich als Ullstein Tabu Nr. 34261.

****

Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 14.7.85

Redaktionsschluß für Nr. 5'85 : 1.9.85

Nummer 5'85 erscheint am 1.Oktober.



JOSEPH H. CATER

THE AWESOME LIFE FORCE

So kann man es auch machen: Nach 2 Jahren gibt man einem Buch einen neuen Namen, eine neue ISBN und einen neuen Umschlag und schon hat man ein und dasselbe Werk gleich zweimal als 'Erstausgabe' auf den Markt gebracht. So geschehen bei Caters 'Ehrfurchtgebietende Lebenskraft', vormals nur 'Ehrfurchtgebietende Kraft', besprochen im JUFOF Nr. 5'83 Seite 156.

Da sich der Inhalt nicht geändert hat bleibt unsere damalige Bewertung uneingeschränkt bestehen: Nicht empfehlenswerter Unsinn über eine alles umfassende Kraft, die in einem Rundumschlag alle okkulten, ufologischen und anderweitigen Phänomene erklären soll.

Gem

472 Seiten, Pb., einige Zeichnungen, Preis: $14,95 + $1,05 Porto, ISBN 0-86540-374-0, erhältlich von: Cadake Industries, P.O.Box 9478, Winter Haven, Florida 33880, USA.

****

GEP-NACHRICHTEN

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir: Herrn Michael Alex, Frau Lilo Richter, Herrn Ulrich Bergemann, Herrn Ralf Becker und Herrn Michael Dörrier.

Kontaktler Raps vor Gericht

Der 1973 mit seinem Buch 'Raumreisen in extraterrestrischen Flugkörpern' bekannt gewordene DUIST-Kontaktler Horst Raps muß sich vor Gericht verantworten. Ihm wird Unzucht mit Minderjährigen in mehreren Fällen vorgeworfen. Das Gericht bestellte wegen Raps wirren Ansichten gleich einen Psychiater, wie CENAP im neuesten CR meldet.

CENAP-Tagung jetzt in Heidelberg

Nachdem der Termin in Luxemburg endgültig geplatzt war, entschlossen sich die deutschen Vertreter von CENAP das diesjährige UFO-Forscher Treffen kurzfristig nach Heidelberg zu legen. Am letzten Wochenende im September findet die Tagung, die diesmal mehr internen Charakter haben soll, in einem noch zu bestimmenden Hotel in Heidelberg statt. Siehe hierzu auch Seite 100.

NEUERSCHEINUNG



HANS-WERNER PEINIGER (HRSG.)

BEITRÄGE ZUR UFO-FORSCHUNG

BAND 1

INHALT:

Roland Gehardt
SIND UFO'S FAHRZEUGE JENSEITIGER WESEN?

Werner Walter
UFO'S - GEHEIM?

Gilbert Schmitz
PSYCHOLOGIE UND UFO'S

Jochen Ickinger
UFO-PHÄNOMENE ÜBER DEUTSCHLAND

Hans-Werner Peiniger
VERLÄSSLICHKEIT VON GRÖSSENSCHÄTZUNGEN

Axel Ertelt
AUSSERIRDISCHE TECHNOLOGIE IM MITTELALTER?

Vom 29. bis 30.09.1984 fand in Heilbronn eine Tagung deutscher UFO-Forscher statt. Die vom CENAP-Heilbronn organisierte Veranstaltung war vortragsmäßig eine der umfangreichsten und best-besuchtesten Tagungen. Als Erinnerung für die Teilnehmer und für die Personen, die nicht an der Tagung teilnehmen konnten, ist vorliegende Broschüre erschienen. In Ihr sind die wesentlichen Vorträge in überarbeiteter Form enthalten.

GEP-SONDERHEFT 7

48 Seiten, DIN A 5, Offsetdruck, geheftet, mehrere Abbildungen,
ISBN 3-923862-06-7
Preis: DM 10.- (GEP-Mitglieder DM 8.-)
zuzügl. Porto

GEP · Postfach 2361 · D-5880 Lüdenscheid

NEUE PREISE !

PREISSENKUNGEN:

GEP SONDERHEFTE:

KARL SCHÜTTE: GIBT ES EIN LEBEN AUF DEN ANDEREN PLANETEN UND STERNEN? SONDERHEFT 1, 16 SEITEN, BROSCHIERT, DM XXXX JETZT DM 2,00 (1,50)

CAROLA VON REEKEN VERLAG:

STREHL: FLIEGENDE UNTERTASSEN, NACHDRUCK, DIN A4 QUER, BROSCHIERT, 52 SEITEN, VIELE ABBILDUNGEN, DM XXXXX JETZT DM 18,00 (14,40)

VON REEKEN: EXTRATERRESTRISCHE INTELLIGENZEN (3TE AUFLAGE), DIN A5, BROSCHIERT, 58 SEITEN, VIELE ABBILDUNGEN, DM XXXX JETZT DM 3,00 (2,40)

TRENT: GEHEIMNISSE IM WELTALL, DIN A5, BROSCHIERT, 94 SEITEN, VIELE ABBILDUNGEN, DM XXXXX JETZT DM 10,00 (8,00)

PLASSMANN: IST MARS EIN BEWOHNTER PLANET ?, DIN A5, BROSCHIERT, 32 SEITEN, DM XXXX JETZT DM 5,00 (4,00)

SCHÖPFER: FLIEGENDE UNTERTASSEN JA ODER NEIN, DIN A5, BROSCHIERT, 32 SEITEN, DM XXXX JETZT DM 5,00 (4,00)

LIEFERUNG SOLANGE VORRAT !

HIERMIT BESTELLE ICH:

/ PREISE IN KLAMMERN GELTEN FÜR GEP-MITGLIEDER ! /

__GEP-SONDERHEFT 1 DM 2,00 (1,50)
__GEP-SONDERHEFT 2 DM 9,00 (7,20)
__GEP-SONDERHEFT 3 DM 10,00 (8,00)
__GEP-SONDERHEFT 4 DM 5,00 (4,00)
__GEP-SONDERHEFT 5 DM 8,00 (6,40)
__GEP-SONDERHEFT 6 DM 10,00 (8,00)
__GEP SONDERHEFT 7 DM 10,00 (8,00)

__RICHTER: UFO KLASSIFIKATIONEN DM 8,00 (6,40)
__RICHTER: ANATOMIE EINES EXTRATERRESTRIER DM 10,00 (8,00)

__STREHL: FLIEGENDE UNTERTASSEN DM 18,00 (14,40)
__VON REEKEN: EXTRATERRESTRISCHE INTELLIGENZEN ALT 3,00 (2,40)
__TRENT: GEHEIMNISSE IM WELTALL DM 10,00 (8,00)
__PLASSMANN: IST MARS EIN BEWOHNTER PLANET DM 5,00 (4,00)
__SCHÖPFER: FLIEGENDE UNTERTASSEN JA ODER NEIN DM 5,00 (4,00)

__VON REEKEN: UFOLOGIE DM 24,00

__MUFON CES BERICHT NR. 3 DM 24,00
__MUFON CES BERICHT NR. 4 DM 27,00
__MUFON CES BERICHT NR. 7 DM 22,00
__MUFON CES BERICHT NR. 8 DM 30,00
__MUFON CES BERICHT NR. 9 DM 33,00

LIEFERBEDINGUNGEN: LIEFERUNG ERFOLGT GEGEN VORKASSE !
BITTE RECHNUNG ABWARTEN !

AUSNAHME: GEP-MITGLIEDER ERHALTEN AUF RECHNUNG.

....
ORT, DATUM UNTERSCHRIFT